



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 1927

263 (10.6.1927) Mittag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-234031](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-234031)

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Bezugspreise: In Mannheim u. Umgegend frei ins Haus...
Herausgeber: General-Anzeiger Mannheim, Erbsenstr. 11, 1. Telephon...
Verlag: 24944, 24945, 24951, 24952 u. 24953

Anzeigenpreise nach Tarif, bei Vorauszahlung...
Kolonialzettel für Allgem. Anzeigen 0,40 M. Wochen...
Anzeigen-Vorarbeiten für bestimmte Tage, Stellen u. Aus...
gaben wird keine Verantwortung übernommen. Höhere Ge...
walt, Streiks, Betriebsstörungen usw. bedingte Ausfälle...
oder für verspätete Aufnahme von Anzeigen. Beiträge durch...
Fernsprecher ohne Gewähr. Gerichtsstand in Mannheim.

Beilagen: Sport und Spiel · Aus Zeit und Leben · Mannheimer Frauenzeitung · Unterhaltungs-Beilage · Aus der Welt der Technik · Wandern und Reisen · Gesetz und Recht

Deutschlands Vorbereitungen für Genf

Stresemann erhält freie Hand

Berlin, 10. Juni. (Von unserem Berliner Büro.) Im Vorbergrund der politischen Verhandlungen, die der allgem. ansehensreichen Lage galt, fand selbstverständlich die Junitagung des Völkerbundesrates und die Deutschland besonders interessierenden Fragen der Rheinlandbesetzung und der Verminderung der Rheinlandbesetzung. Es scheint nach dem Verlauf der Beratungen so gut wie sicher zu sein, daß Dr. Stresemann den offiziellen Schritt zur Erreichung der vollständigen Rheinlandräumung, den er im März in Genf angekündigt hat, im Juni nicht unternommen wird. Er besteht offenbar innerhalb des Reichskabinetts Übereinstimmung darüber, daß der Zerstoß für diese Aktion, die sich Dr. Stresemann ausdrücklich vorbehalten hatte, noch nicht gekommen ist. Dagegen dürfte feststehen, daß die Verminderung der Rheinlandbesetzung verhandelt werden wird. Im übrigen hat das Kabinett dem Reichsaussenminister für die Verhandlungen in Genf keine bindenden Instruktionen, wie das bei der letzten außenpolitischen Debatte im Reichstag von deutschnationaler Seite verlangt wurde, mitzugeben, sondern ihm freie Hand gelassen. Allerdings soll, wie wenigstens die Eugenbergsche Hauptzeitung, Vorfrage dafür getroffen worden sein, daß während der Genfer Tagung eine engere Verbindung als bisher zwischen der deutschen Delegation und dem Reichskabinett erhalten wird, so daß die eigentlichen Entscheidungen in wichtigen Fragen nicht in Genf, sondern in Berlin fallen würden. Wie bereits angekündigt, hat Dr. Stresemann in der gestrigen Sitzung auch über die Unterredung, die er mit Tschischewin in Baden-Baden hatte, berichtet. Das Kabinett hat sich damit begnügt, diesen Bericht entgegen zu nehmen.

Die Herabsetzung der Besatzungstruppen

Paris, 10. Juni. (Von unserem Pariser Vertreter.) Der Berliner Vertreter des Journal will Informationen erhalten haben, wonach Stresemann in Genf eine Kontrolle der gerüsteten Festungsanlagen in Ostdeutschland durch die von der Völkervereinigung eingesetzte Sachverständigenkommission annehmen will unter der Bedingung, daß sich Chamberlain und Briand verpflichten, sofort nach Beendigung der Kontrolle eine Herabsetzung der Truppen im Rheinlande vorzunehmen. Zweifelloß hat Stresemann in seiner gestrigen Besprechung mit den deutschnationalen Ministern versucht, diese für sein Kompromiß zu gewinnen.

In der Entwaffnungsfrage

Kommt es für Deutschland darauf an, die Generalaktung der Völkervereinigung über die vollzogene deutsche Entwaffnung zu erhalten. Dem stand bisher nicht nur die völlige Beseitigung der Entente nach einer nochmaligen Kontrolle der Rüstung in den Ostbesetzungen und ihre Weigerung, auf den sehr weitgehenden deutschen Kompromißvorschlag einzugehen, entgegen, sondern, wie wir von gut unterrichteter Seite erfahren, auch noch andere nach Ansicht der Völkervereinigung nicht völlig erledigte Punkte, die mit der Entwaffnung zusammenhängen. So soll die Völkervereinigung noch Ansprüche erheben hinsichtlich der Verteilung der deutschen Schutzpolizei und hinsichtlich der Ueberführung der ehemaligen leertehenden Kasernen des alten Kriegsgütergesetzes, durch das die Pflicht des Exports von deutschem Kriegsmaterial nach den Januarvereinbarungen zwischen der Völkervereinigung und den deutschen Unterhändlern in Paris gesetzlich geregelt werden soll. Die letzte „Beauftragung“ dürfte bald aus der Welt geschafft sein, da das betreffende Gesetz heute dem Reichstag zugegangen ist und schon anfangs nächster Woche verabschiedet werden wird. Wenn die deutschen Abrüstungsverpflichtungen in der Polizei- und Kasernenfrage immer noch nicht ganz als erfüllt durch die Entente angesehen werden, handelt es sich hier wie dort durchweg nur noch um Kleinigkeiten, und es ist unverständlich, wie die Völkervereinigung Deutschland darum noch die offizielle Bestätigung für die vollzogene Entwaffnung verweigern will. Zu diesen Deutschland direkt berührenden Fragen, die in Genf besprochen werden können, treten dann noch die großen Fragen der europäischen Politik, in erster Linie der englisch-russische Konflikt, die in Genf gleichfalls eine Rolle spielen können. Da die heutige Kabinettsbesprechung die letzte ist, in der der Führer der Delegation mit seinen Ministerkollegen direkt Beratung nehmen kann, ist es erklärlich, wenn man in politischen Kreisen diesen Beratungen der Reichsregierung erhebliche Bedeutung zumißt.

Keine Sonderkontrolle der deutschen Luftfahrt

Wie gemeldet, sollte auf der in der nächsten Woche beginnenden Tagung des Völkerbundesrates noch einmal die Frage der sogenannten Luftfahrtsachen, über die auf der Frühjahrstagung des Völkerbundes eine Einigung nicht erzielt werden konnte, behandelt werden. Die Forderung der Völkervereinigung, die insbesondere von Frankreich und ausländischen Flugzeugindustriekreisen unterstützt wurde, ging dahin, Deutschland zu verpflichten, daß es diese Listen über Material und Personal der deutschen Luftfahrt dem Völkerbund laufend zur Verfügung stellen solle, auch ohne daß ein besonderer Inspektionsbesuch vorher ergangen sei. Wie wir von unterrichteten Kreisen erfahren, ist es nunmehr den deutschen Bemühungen gelungen, daß diese Frage von der Tagesordnung der Ratstagung abgesehen worden ist. Es haben erneute Verhandlungen zwischen der deutschen Regierung und der Völkervereinigung stattgefunden, in denen eine Einigung erzielt wurde, und zwar dahingehend, daß die Völkervereinigung auf ihre ursprüngliche Forderung verzichtet. Nach unserer Kenntnis der Dinge sind dabei von deutscher Seite keine die deutsche Luftfahrt belastende Zugeständnisse gemacht worden. Damit kann die Frage einer Sonderkontrolle für die deutsche Luftfahrt als erledigt angesehen werden.

Die polnische Antwort an Russland

In einem ruhigen Tone gehalten. In der Note werden die großen Verdienste Woskows um die polnisch-russischen Beziehungen hervorgehoben. Weiter wird auf die Nationalität des Mörders verwiesen und zu der russischen Behauptung, daß die polnische Regierung die russischen Emigranten unterstütze, erklärt, daß sich die polnische Regierung allein von dem Grundsatze des Nicht-Eingehens in fremde Angelegenheiten leiten lasse. Jemand eine planmäßige Aktion gegen die Sowjets habe sie auf ihrem Staatsgebiet niemals zugelassen. Woskow habe niemals von dem Anerkennen Gebrauch gemacht, ihm persönlichen Schutz angedeihen zu lassen. Die polnische Regierung sei bereit, die Ansprüche der Familienangehörigen des Ermordeten freundschaftlich zu prüfen. Die Verantwortung für den Mord wird abgelehnt.

Die Untersuchung gegen den Attentäter

Berlin, 10. Juni. (Von unserem Berliner Büro.) Der Untersuchung in der Warschauer Attentatsaffäre leitende Richter ist, wie dem „Berl. Tagbl.“ gemeldet wird, nach dem Willen des Oberstaatsanwalts, um die Verwandten und Bekannten des Attentäters zu verhören. Dieser erklärte kategorisch, daß er kein russischer Emigrant, sondern ein Wehrmann sei. Er hätte keiner sowjetfeindlichen Geheimorganisation angehört. Schulkameraden erzählte er kurz vor seiner Abreise aus Warschau, daß der Untergang des Bolschewismus durch die Ermordung Stalins begünstigt werden könnte. Man nimmt deshalb an, daß er eigentlich die Absicht hatte, Stalin zu ermorden. Im Untersuchungsgegenstand äußerte der Attentäter große Freude, als er erfuhr, daß er nicht von einem Standgericht, das nur Todesurteile fällt, sondern von einem Geschworenengericht abgeurteilt werden soll.

Frankreich rät zur Mäßigung

Paris, 10. Juni. (Von unserem Pariser Vertreter.) In seiner gestrigen Unterredung mit dem englischen Botschafter äußerte Briand die Einwirkung der Ermordung Woskows auf die russisch-englischen Beziehungen und konnte Lord Crewe mitteilen, daß nach den aus Warschau ge-

gangenen Informationen eine den Umständen entsprechende Galtung Polens erwartet werde. Auf alle Fälle, so erklärte Briand, könnte das französische Kabinett sein Einverständnis mit der Haltung Polens ausdrücken. Ferner teilte der Außenminister Lord Crewe mit, daß die französische Regierung durch ihren Geschäftsträger in Moskau der Sowjetregierung Ratsschlüsse zur Mäßigung übermitteln sich und sich auch weiterhin bemühe, übertriebene Forderungen Moskaus gegenüber Polen zu verhüten.

In einer für heute abend zwischen dem polnischen Außenminister Jaleski und Briand abgehaltenen Konferenz wird, dem „Matin“ zufolge, eingehend über die Haltung Polens gesprochen werden. Der „Matin“ bezeichnet die Ermordung Woskows in einem Leitartikel als eines der ersten Symptome der Reaktion der russischen Bevölkerung gegen die Sowjets. Das Blatt veröffentlicht eine Information, derzufolge das Attentat ebenso wie die Bombe in Leningrad und die Höllemaschine in Minsk den Beginn einer Erhebung der antibolschewistischen Elemente in Russland darstellt. Es könne mit Sicherheit gesagt werden, daß von außen her Sowjet-Russland keine Gefahr drohe, jedoch die Reaktion im Innern das Land einer Katastrophe nahebringt. Der einzige Vorwurf, den man gegen England erheben kann, ist der, durch den Peltenschlag des Abbruchs der Beziehungen in- und außerhalb Russlands die offene Feindschaft der nichtbolschewistischen Kreise hervorgerufen zu haben.

Ausgrabungserfolge in Bergamon

Berlin, 10. Juni. Einer Meldung der „DNZ“ aus Konstantinopel zufolge ist die vor einem halben Jahrhundert von Karl Humann, dem berühmten Grabungsforscher, im Gebiet des alten Bergamon begonnene und zu großen Ergebnissen geführte Arbeit nunmehr von Theodor Wiegand, dem Direktor der Antiken Abteilung bei den Nationalen Museen, mit einem überaus wichtigen Erfolge fortgeführt worden. Dem Gelehrten ist es gelungen, ausgedehnte Bauwerke und reichhaltiges Kriegsmaterial aufzufinden. Wiegand kehrt unmittelbar nach Abschluß seiner Arbeiten zur Neuordnung des Bergamonmuseums nach Berlin zurück. In Konstantinopel bereitete ihm die deutsche Kolonie eine glückliche Aufnahme.

Dienst am Grenz- und Auslandsdeutschtum

Die Großdeutsche Volkstagung in Goslar

Von Dr. Walter Köhlig

Es war ein glücklicher Gedanke der Hauptleitung des Vereines für das Deutschtum im Ausland, die diesjährige Hauptversammlung in das Herz des Reiches, nach Goslar, zu legen. Hier, im Mittelpunkt des Reiches, wo die Erinnerungen einer tausendjährigen deutschen Vergangenheit in mannigfaltigster Gestalt auf den Besucher einströmen, wo jeder Stein und jedes Haus von deutscher Geschichte, von deutschem Glück und deutschem Leid erzählt, an dieser Stätte mußten die großdeutschen Zusammenhänge und das volkdeutsche Gemeinschaftsgefühl aller deutschen Stämme und Volkspoliter besonders nachhaltig auf Erwachsene und Jugendliche einwirken und zu neuen Taten für das große Ziel der Zusammenfassung aller Deutschen begeistern. Dieses erhabene Ziel ist durch den Verlauf der großdeutschen Volkstagung in Goslar auch voll erreicht worden.

Die großdeutsche Volksbewegung ist ja noch jungen Datums. Vor dem Kriege gab es kein Gemeinschaftsgefühl aller Deutschen innerhalb und außerhalb der Reichsgrenzen, kein Gefühl der Zusammengehörigkeit zwischen den Menschen deutscher Blutes in aller Welt, oder doch nur in verschwundenem Maße. Der Weltkrieg, der große Wecker des Menschengeschlechts, hat auch auf diesem Gebiete Wandel geschaffen, er hat unsere Feldgrauen über die Reichsgrenzen hinaus in europäische Gebiete geführt, in denen seit Jahrhunderten Menschen deutscher Abstammung um ihre Existenz kämpfen und deutsche Sprache und Kultur erhalten haben. Die Schuppen fiel es von den deutschen Augen. Und als nun der große Zusammenbruch kam und das weite Deutsche Reich in Ohnmacht fiel, da konnte das neuentstandene großdeutsche Volksgemeinschaftsgefühl nicht mehr einfach verschüttet werden, es brach sich durch allen Jammer der Nachkriegszeit hindurch und vereinigte eine immer steigende Zahl von Deutschen zu einer Schicksals- und Volksgemeinschaft, die sich zur Aufgabe gestellt hat, die Zusammenhänge zwischen Reichs-, Grenz- und Auslandsdeutschen immer enger und enger zu gestalten und den Gedanken der großen Kulturgemeinschaft des Hundertmillionenvolkes in alle deutsche Herzen und Hirne einzuhämmern, nicht in dem Sinne, daß irgendwelche Mittel zur Wiederherstellung der Staatsgrenzen empfohlen werden, sondern mit der Zielsetzung, alle diese Deutschen ohne Unterschied des Standes und Berufes zusammenzuführen und für die Erhaltung jedes abgesprengten Volkspolters einzutreten, als wäre es ein Glied des Reiches. In diesem Sinne hat der Verein für das Deutschtum im Ausland in den Jahren seit dem Kriegsende fruchtbar und gewinnverheißende Arbeit geleistet. Ueberall gelang es ihm, die Jugend in Schul- und Ortsgruppen zu organisieren und mit Begeisterung für das große Ziel zu erfüllen, vor allem aber auch zu praktischer Opferwilligkeit für das leidende und ringende Auslandsdeutschtum anzuregen. So wurde Ruffeln vor zwei Jahren ein Ereignis. Im vergangenen Jahre folgte Hirschberg nach. Nun ist Goslar zu einer neuen Etappe und einem neuen Höhepunkt in der Deutschtumsarbeit geworden.

Mit freudiger Begeisterung konnte auf der Vertreterversammlung festgestellt werden, daß der Verein allein im Jahre 1926 einen Zuwachs an 996 Gruppen erfahren hat. Der Voranschlag für 1927 bewegte sich in der immerhin nicht unbedeutlichen Höhe von rund 800 000 Mark. Tatsächlich hat der Verein in diesem Jahre an Mitteln über 2 Millionen aufgebracht. Der Etat ist also bereits ein Millionenetat geworden. Ueber 400 000 Mark sind im Jahre 1926 zur Unterstützung deutscher Schulen und Kultureinrichtungen ins Ausland gewandert. Der Führerverband hat ungeahnte Dimensionen angenommen. Die Werbemaßen, die in den verschiedensten Landesverbänden veranstaltet wurden, haben dem Verein beträchtliche Mittel angeführt. Die Werbung ist auch sonst in jeder Beziehung auf der Höhe. Im Vordergrund der Arbeit steht natürlich die Arbeit an und in der Jugend selbst. Die Zeitschriften des Vereines „Deutsche Welt“ und „Jung-Volkland“ haben bedeutende Auflagenhöhen erreicht. Auch in die studentischen Kreise hat man Eingang gefunden. Die Arbeit ist auch nach dieser Richtung erfolgversprechend aufgenommen. Die Frauenarbeit hat sich vorzüglich bewährt und wird planmäßig weiter ausgebaut. Einen Beweis für die kraftvolle Arbeit der Frauen auf diesem Gebiete zeigt die Ausstellung der Frauengruppe in Goslar, die unter dem Motto ging: „Frauendienst am Auslandsdeutschtum“. Systematisch werden die Bestrebungen verfolgt, das Auslandsdeutschtum als Lehrfach an den deutschen Hochschulen einzuführen und auszuhalten. Besonderer Wert wird auch auf die Ausbildung von auslandsdeutschen Lehrern gelegt. An die Erfassung der Arbeiter wird ebenfalls planmäßig herangegangen werden. In den Versammlungen der Jugend- und Schulgruppen kam der Wille zur Arbeit und zum Dienst am Auslandsdeutschtum in den idealsten Formen zum Ausdruck. Auf der ganzen Linie lebt hier der Wille, dem deutschen Ideal zu dienen und die kulturelle Einheit aller Deutschen blut- und lebenswarm zu verwirklichen.

Die einzelnen Veranstaltungen der großdeutschen Volkstagung in Goslar trugen diesem Grundgedanken Rechnung. Neben den geschäftlichen und wissenschaftlichen Veranstaltungen fanden Felsen und historische Akte von erhebender Wirkung. Von unvergeßlichem Eindruck war die Vortragsfeier in der Rastfischergrube draußen im tannenumrandeten Park, die der Magistrat der Stadt Goslar auch als Ehrenmal

Der Bericht der Dzeanflieger

Die Schilderung des Fluges

Wie berichtet, konnten die amerikanischen Flieger ihren Bericht über ihre Erlebnisse während des Fluges in Berlin noch nicht geben, da sie sich verpflichtet hatten, der „Newport Times“ die erste Veröffentlichung zu überlassen. Nun bringt die Berliner Nachtausgabe des Scherzverlages eine Fundmeldung aus New York, die eine ausführliche, offenbar den „Newport Times“ entnommene Schilderung des Dzeanfluges enthält. Wir geben daraus die wichtigsten Stellen wieder. Ueber ihre Eindrücke nach dem Start erzählen die Flieger: „Wir fühlten uns zunächst erleichtert und atmeten auf, den ‚Mummel‘ mit all den aufpeitschenden Begleitumständen hinter uns zu haben. Trotz des tosen Propellergeräusches fühlten wir, daß eine gewisse wohlthuende Ruhe über uns gekommen war, hier im stillen Führerhock von aller Welt abgetrennt und abgegrenzt. Kurz nach Mittag schickten wir Warmouth, Halifax war der nächste Punkt. Jetzt bekamen wir tüchtig Wolken, es regnete und dann

Rebel — Rebel — Rebel.

Schon kreuzten wir über dem offenen Meere, da hatten wir Pech mit unserem Kompaß. Er funktionierte auf einmal nicht mehr. Was tun? Die Lage war für uns fürchterlich. Sollten wir ohne Kompaß das Weltmeer durchkreuzen, sollten wir umkehren? Geradezu teuflisch erwiderte diese Stimme in uns und ließ uns keine Ruhe. Dann aber dachten wir an die Kritik der Presse wie überhaupt der ganzen Welt und der Welt und sagten uns: Nein und nimmer, lieber gehen, lieber im Meere krepieren als jetzt einen Rückzug tun. Wedrigen — was heißt das — wir sind verloren. Ruchend erinnern wir uns des kleinen Peches an unserer Taschenuhr und postierten die Uhr über dem nicht mehr funktionierenden Flugzeugkompaß. Ferner gab es ja da unten Eisberge die Fälle, und Eisberge sind immer auch gute Wegweiser auf dem Dzean. Wir flogen durch das Nebelmeer, ohne zunächst so recht zu wissen, wohin, obgleich der brave Taschenuhrkompaß auf dem Boden war und es auch nicht an Eisbergen fehlte. Es ging rasch und runter, teilweise flogen wir in eine Höhe bis zu 20000 Fuß hinauf. Es graute der Morgen, mit neuem Rebel brach der Tag an, wir flogen, flogen, flogen und wußten eigentlich noch immer nicht, wohin. Jetzt kam das Glück in Gestalt des großen

Canard-Dampfers „Raurantia“.

Wiermal umkreisen wir das Schiff, aber eine Verständigung mit den und felernden Passagieren war unmöglich. Zufällig hatten wir eine New Yorker Zeitung bei uns und da kamen wir in unserer Not und unserem Zweifel auf die Idee, darin in den Shipping News nachzuforschen, wo die „Raurantia“ um diese Stunde gewesen sein mußte. Da aber war unsere Freude groß, als wir feststellen konnten, daß wir schon wider Erwarten weit gekommen waren und Europa vor uns lag.

Wieder wurde es Nacht und die Nacht brachte abermals unruhigdringlichen Rebel. Jetzt wußten wir, daß wir schon über Europa waren, daß wir Englands Südküste überflogen hatten. Wegen des dichten Nebels gingen wir höher bis zu ungefähr 20000 Fuß. In dieser Höhe trafen wir über Deutschland ein und hielten und eine ganze Zeit lang so hoch, denn wir fürchteten in Deutschland die Berge, die Kirchtürme und Fabrikschornsteine. Wir kannten die deutschen Städte nicht und auch unsere Weltkarte war ein würdiges Gegenstück zu unserem Taschenuhrkompaß. Einmal waren wir über einer Stadt, deren zahllose Schornsteine zu uns hinaussahen. Wir dachten bestimmt, es sei Bremen. Wir gingen dann tiefer herunter und fragten eine halbes Dutzend Leute, wo wir seien. Sie erwiderten uns laut und deutlich: Dort man. Wir flogen wieder hoch, als sich plötzlich Benzinstrommangel empfindlich bemerkbar machte. Wir gingen wieder hinauf und konnten uns bei Ostia bei Gibleben gerade noch einen geeigneten Landungsplatz suchen.“

Die Flieger bei Stresemann und beim Aeroklub

Bei der Festlichkeit, die im Hause des Reichsaußenministers Dr. Stresemann zu Ehren der amerikanischen Flieger veranstaltet wurde, brachte Dr. Stresemann einen herzlichsten Empfang und, in dem er die Tapf der beiden Männer feierte. Als dann überreichte er im Namen des Reichsaußenministers und in seinem eigenen Namen den beiden Fliegern als Erinnerungsgabe goldene Brevetnennungen, woran eine amerikanische Botschafter dem deutschen Volke für die beiden heldenmütigen Landflieger erwiesenen Ehrungen und den über alle Grenzen hinausgehenden Empfangen seinen Dank aussprach, dem sich Levine mit einigen herzlichsten Worten anschloß.

Der Aeroklub von Deutschland gab um 8 Uhr nachmittags einen Tee, zu dem sich die Berliner Luftfahrergemeinde fast vollständig eingefunden hatte. Eine kurze Ansprache des Vorsitzenden, Major a. D. v. Reher, ein dreifaches Hurra der Versammlung, Verlesung von Telegrammen durch den

Neue Maßnahmen zur Stützung des französischen Franken

Seit einiger Zeit laufen in politischen und Finanzkreisen Gerüchte von einer bevorstehenden Konversionsanleihe um. Heute glaubt der „Mail“ mitteilen zu können, daß der Finanzminister Poincaré in methodischer Fortsetzung der Finanzstabilisierung des Franken mehrere Konversionsanleiheoperationen vorbereitet, deren erste in aller Kürze sichtbar werden soll. Der Zweck dieser Maßnahme werde sein, den Banknotenüberschuß aufzulösen, der sich seit der Verminderung der umlaufenden nationalen Verteidigungsgeldscheine ergeben habe. Man nehme an, daß Banknoten im Werte von 10 Milliarden Franken ohne Schädigung des Handels aus dem Verkehr genommen werden könnten. Dann werde das Parlament aufgefordert werden, die Höchstgrenze für die Vorschüsse der Bank von Frankreich an das Schatzamt entsprechend herabzusetzen, jedoch dieses den Gegenwert in Banknoten zurückzahlen müsse. Es handle sich um eine Deflationenmaßnahme, die gerade in dem Augenblick, in dem die Zentralbank ihre Goldvorräte verliere, im Ausland ein bedeutendes Interesse finden dürfte. Die Konversion der der Zentralbank anvertrauten Deposits werde voraussichtlich zwischen dem 15. Juni und 1. Juli erfolgen und sich nicht nur auf flüssiges Geld, sondern auch auf die nationalen Verteidigungsbonds erstrecken, die das Schatzamt bei der gleichfalls überflüssigen Geld veräußernden Tilgungskasse diskontieren werde.

— London, 10. Juni. In der Nähe von Aberdeen schlug ein Komet ein in ein Lager von 600 Sch auf einem künstlich angelegten Röhren. Röhren 100 Röhren wurden von dem Aufschlag zu Boden geschleudert. Drei Kinder wurden ernstlich verletzt, davon ein Kind getötet.

Wizepräsidenten Major v. Thüni und Händelkassen, als die amerikanischen Flieger sich verabschiedeten. So war der Aufenthalt bei den deutschen Fliegern vielleicht nicht ganz so anstrengend, war mehr eine Erholungsstunde zwischen den Feiten. In Drott Wright, den Senior der Flieger, wurde ein Telegramm abgefaßt.

Der Empfang beim Reichsverkehrsminister

Den Schwerpunkt der Veranstaltungen zu Ehren der Flieger bildete am Donnerstagabend das Bankett, zu dem Reichsverkehrsminister Dr. Koch eingeladen hatte. In den Räumlichkeiten des Reichsverkehrsministeriums hatte sich eine erlebte Gesellschaft von führenden Persönlichkeiten der Politik, der Wirtschaft und Kultur versammelt. Die beiden Flieger, geführt von dem amerikanischen Botschafter Schurmann, wurden von der Menge, die sich vor dem Portal anesammelt hatte, mit brausenden Hochrufen begrüßt. Die Rede des Reichsverkehrsministers während des Festessens leitete besonders die engen freundschaftlichen Beziehungen Deutschlands zu Amerika, die sich gerade anlässlich des Fluges vor aller Welt dokumentiert hätten. Zum Schluß bemerkte der Minister, daß schon heute, nach dem glänzenden Gelingen des Fluges Chamberlins nach Deutschland, die Möglichkeit einer regelmäßigen Flugverbindung zwischen Deutschland und Amerika erwogen werden könne. In einer kurzen, aber hochbedeutenden Rede sprach der amerikanische Botschafter Schurmann den Dank der beiden Flieger aus für die überaus glänzende Aufnahme in Deutschland. Er betonte, daß die Verammlung tatsächlich Vertreter des ganzen deutschen Volkes umfasse und daß der Abend ein bereicheres Zeugnis ablege für die gegenseitige Bewunderung und Freundschaft der beiden großen Kulturnationen Amerika und Deutschland. „Der heutige Abend“, so sagte der Botschafter, „müsse den Auftakt bilden für das weitere Vorwärtsschreiten der beiden Völker auf dem Wege der Zivilisation und Kultur.“

In zwanglosem Zusammensein nach dem Essen hatten die Flieger Gelegenheit, sich mit den verschiedenen Vertretern zu unterhalten. Das Bekleidene und doch selbstbewusste Auftreten Chamberlins, der zu dem Fest in seinem einfachen Fliegeranzug erschienen war, erwarb ihm sofort die Sympathien aller Anwesenden.

Berlin ehrt die Dzeanflieger

Bei dem feierlichen Empfang der Amerikaner im Rathaus, der heute nachmittag stattfand, wird der Oberbürgermeister, einem Beschluß des Magistrats folgend, den beiden Dzeanfliegern die große Ehrenpalatte der Stadt Berlin überreichen. Auch dem amerikanischen Botschafter soll die gleiche Ehrung erwiesen werden. Eine zweite Ehrung soll Amerika dadurch erwiesen werden, daß man, wie schon gemeldet, eine Straße auf den Namen „Columbia“ taufen wird. Vermutlich wird eine neue Straße in der Nähe des Flughafens diesen Namen erhalten.

Der Europaflug: München-Wien-Prag

Am Sonntag erfolgt der Start nach München, wo die Flieger am Mittag des gleichen Tages erwartet werden. Nach kurzem Verweilen in der bayerischen Hauptstadt geht der Flug weiter nach Wien, wo Chamberlins und Levine bis zum 18. Juni verweilen wollen. Chamberlins fliegen sie, einer Einladung folgend, nach Prag, von wo aus sie auch einen Abstecher nach Pilsen unternehmen werden. Auf ihrem Flug nach Wien werden die Flieger ein deutsches Ehrengeleit von fünf bis sechs Großflugzeugen der Deutschen Luftwaffe erhalten. Reichsminister Curtius soll die Absicht haben, zusammen mit Vertretern verschiedener Behörden die Flieger nach Wien zu begleiten.

Rückkehr nach Amerika durch die Luft?

Das Berliner Tageblatt behauptet, sollen die amerikanischen Flieger ernstlich erwägen, den bekanntlich weit schwerereren Rückflug über den Dzean zu unternehmen, um den dafür ausgesetzten Preis von 100000 Dollars zu erlangen. Levine hätte sich bereits in positivem Sinne für das Projekt ausgesprochen. Eine Entscheidung Chamberlins liegt noch nicht vor. Sie soll erst nach Ankunft der beiden Branten der Flieger am 18. Juni erfolgen.

Vor der Ankunft Lindberghs in Amerika

Das Kriegsministerium gibt bekannt, daß Präsident Coolidge die Ernennung Lindberghs zum Oberbefehlshaber der Fliegertruppe genehmigt hat. Die „Memphis“ wird heute in Washington erwartet. Geschwadern von Flugzeugen und Kreuzern werden sie empfangen. Lindbergh wird sich durch ein Spektakel von Truppen zum Washington-Denkmal begeben, wo ihm Präsident Coolidge eine Auszeichnung überreichen wird. Am Montag wird er nach New York fliegen, um einer Parade von 10000 Mann beizuwohnen. Die New Yorker Börse hat geschlossen, am Montag aus diesem Anlaß zu schließen.

Letzte Meldungen

Selbstmordversuch im Café

Das Berliner Tageblatt berichtet, daß ein amerikanischer Flieger am 10. Juni in einem Café in Berlin einen Selbstmordversuch unternahm. In einer Ecke des Cafés nahm ein amerikanischer Flieger, an dem bereits mehrere Damen saßen, ein junges, schlankes elegantes Mädchen Platz. Der Fremde las unentwegt den H. Teil des Rauchs. Plötzlich schlug er das Mädchen an, griff in die Tasche und zog zum Vorschein ein Revolver. Er wollte einen Revolver hervor. Bevor noch die Ködner einschreiten konnten, brach er sich einen Schuß in die rechte Schläfe bei. Sein Zustand ist hoffnungslos.

Von Fasziolen beschossen

Das Berliner Tageblatt berichtet: Auf einem Güterzug, der zwischen Rizza und Ventimiglia verkehrenden Güge wurden gestern Abend auf italienischem Boden nahe der Grenze mehrere Revolverfässer abgegeben. Das Personal des Zuges erklärte, mehrere bewaffnete Fasziolen gesehen zu haben, die sich längs der Bahndämme zu verhalten mußten. Die Fasziolen stellten es jedoch in Rorde, von der Waffe Gebrauch gemacht zu haben, obwohl die Lokomotive Spuren von Revolverfässern aufweist.

Die Suche nach Rungeffler erfolglos

Das Berliner Tageblatt berichtet: Nach einer Meldung aus Ottawa sind die Nachforschungen nach dem Verbleib der vermissten französischen Flieger bisher noch ohne Erfolg geblieben. Man habe keinerlei Anzeichen feststellen können, daß die französischen Flieger die Gegend von St. Lorenz und die Küste von Labrador erreicht hätten.

vorgeschlagen hat. Umgeben von Hunderten von Wimpeln sprachen dort der Landesbischof von Braunschweig (früher Kurland) Dr. Bernward und der Domherr Dr. Huber aus Oedenburg in Ungarn. Was hier die deutsche Jugend erlebte, war eine Begegnung schöner Art für deutschen Idealismus und jugendlichen Glauben an deutsche Zukunft. Ein Bild von einträchtiger Prägung bot der Festzug am Pfingstsonntag nachmittag, der bei herrlichem Wetter durch die Straßen der festlich geschmückten Stadt Goslar vor sich ging und in sinniger Weise Trachten und Standbilder aus allen deutschen Gauen zeigte. Besonders anjudeut waren die Vertreter aus Steierbürgen, aus Nordschleswig, Danzig, Estland und anderen auslandsdeutschen Bezirken. Unvergesslich war endlich der weisevolle Festzug im Reichssaal der Kaiserpfalz, bei dem in ungemein geschmackvoller Umrahmung Oberbürgermeister Klinge von Goslar und Erzdiakon v. Stange Kluge und schöne nationale Worte von deutscher Art, deutschem Wesen und von der Auf-erlebung des deutschen Volkes sprachen. Der Wiener Universitätsprofessor Dr. Ritter von Erbil gab einen gehaltvollen Ueberblick über die Entwicklung des deutschen Staats- und des Volksgedankens in den neueren Jahrhunderten, die Höhepunkte und Tiefen in der Geschichte des deutschen Volkes aufweisend. Das gemeinsam gesungene Deutschlandlied bildete den würdigen Abschluß dieses erhabenden Festalles. In das Ringen und Leiden eines deutschen Volkstammes, der Südtiroler, führte ein frisch und wirkungsvoll gezieltes Festspiel „Notvolk“ ein, das härmlichen Beifall fand.

Im Ganzen also eine Tagung von gewaltiger Wirkung und einträchtiger Verbekraft. Die Tagung hat auch Neue gezeigt, daß der Verein auf dem richtigen Wege ist und daß hier ein nationaler Volksverband sich gebildet hat, der im Begriffe steht, der Führer zu einem neuen Deutschtum zu werden.

Schichtverein in Berlin

Der russische Volkskommissar Schichtscherin ist am Donnerstag in Berlin eingetroffen. Am Abend fand auf der russischen Botschaft ein Essen statt, an dem Außenminister Dr. Stresemann und Botschafter Dr. Perat teilnahmen.

Englische Kombinationen

London, 10. Juni. (Von unserem Londoner Vertreter.) An die Unterhaltung zwischen dem Reichsaußenminister Stresemann und Schichtscherin knüpfen die englischen Blätter teilweise weittragende Kombinationen, die sogar vor Verhandlungen der deutschen Politik nicht halt machen. So schreibt der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“:

Der russische Außenminister hat Stresemann gegenüber seine Befürchtungen ausgedrückt, daß der englisch-russische Bruch die kurzfristigen Kredite, die die Londoner City bisher den Russen gewährt hat, unterbinden werde. Darauf hat Stresemann ihm geantwortet, seiner Ansicht nach seien die englischen Finanziers nicht gewillt, um der politischen Differenzen willen zwischen beiden Regierungen diese Geschäfte aus der Hand zu geben. Diese Antwort Stresemanns hat in London eine außerordentliche Ueberraschung hervorgerufen, denn Dr. Stresemann unterhält, falls er die erwähnte Neuherung wirklich getan hat, den Patriotismus und die Intelligenz der englischen Finanziers. Die englischen Bank- oder Kaufleute sind nicht geneigt, einem Staate Kredit zu geben, der durch seine Eigenmächtigkeit die englische Neuherung zum diplomatischen Bruch gezwungen habe. Es sei ferner sogar zweifelhaft, ob auf die Dauer jeder britische Kredit an deutsche Banken oder Industriefirmen weiter gewährt werde, da ihn Deutschland nur dazu bemüht habe, um seinen Handel mit Sowjetrußland auszubauen. Die Hoffnungen Stresemanns und Schichtschers würden in dieser Beziehung eine schwere Enttäuschung erleben. Großbritannien hat nicht deshalb mit Rußland gebrochen, um den deutschen Export nach Sowjetrußland zu ermöglichen und zu festigen.

Die Politik des Zentrums

Berlin, 10. Juni. (Von unserem Berliner Büro.) Mit dem Wiederbeginn der parlamentarischen Tätigkeit ist auch die Erörterung über die Koalitionsfrage erneut in Fluss gekommen. Der Fall Wirth hat auf das Verhältnis zwischen Zentrum und Deutschnationalen einen Schatten geworfen. Man ist im Zentrum über die Art, wie sich die Deutschnationalen und deren Presse mit der Affäre Wirth verhalten, verstimmt und geneigt, in diesem Verhalten eine Einmischung in die internen Angelegenheiten der Partei zu sehen, die sich über die Ausübung ihrer Disziplinargewalt begrifflicherweise von anderer Seite keine Vorschriften machen lassen möchte. Der Unmut gegenüber den Deutschnationalen kommt deutlich in einer Betrachtung der „Germania“ zum Ausdruck, die von der „Rechtsseite des Falles Wirth“ handelt und den Deutschnationalen in ziemlich unverblümter Form die Vorwürfe stellt. In einem Vergleich zwischen der Stellung der Sozialdemokratie und der Deutschnationalen zum Gegenwartsstand kommt das Zentrumorgan zu dem Ergebnis, daß die reformistischen Ziele der Sozialdemokratie Demokratie und Republik nicht aus, sondern einschließen. Bei den Deutschnationalen sei das gerade Gegenteil der Fall. Sie negieren beides, Demokratie und Republik. Schließlich wird den Deutschnationalen die Gewissensfrage gestellt, was ihre Partei eigentlich sei und was sie wolle. Die deutschnationale Presse, insonderheit die „Kreuzzeitung“ des Grafen Westarp, die den unmittelbaren Anlaß zu dieser Polemik gab, ist bislang eine Antwort schuldig geblieben.

Inzwischen wird in einer Zuschrift, die dem Zentrumsbüro aus preussischen Zentrumskreisen zugeht, der Meinung nochmals klar gemacht, daß das Zentrum an der gegenwärtigen preussischen Regierungskoalition nichts zu ändern gedenke. Diese Auffassung, die offenbar parteipolitischen Charakter trägt, wendet sich gegen den jüngst in deutschnationalen Blättern erhobenen Vorwurf, daß das Zentrum in Preußen der „Georgene“ der Sozialisten, überhaupt der Linken sei. Dem wird aufs schärfste widersprochen. Eine Partei, die derzeit umworfen und von allen Seiten belächelt ist, kann niemals gefangen sein, weil sie moralisch und materiell zu stark ist. Sie würde der Koalitionsidee, falls man ihren gerechten Ansprüchen nicht folgen wollte, jederzeit sagen können: Dann zwingt ihr uns, unsere politische Linie zu ändern! Also man beruhige sich; Das preussische Zentrum weiß was es ist und kennt vollkommen seine starke Position und wenn es seinen Kurs so klar gewählt hat, wie auf dem Freitagsabend, so weiß es auch warum.“

Reichspost und Datwesplan

Der in der „Deutschen Zeitung“ veröffentlichte Bericht wird nunmehr auch von der Reichspost in aller Form demontiert. U. a. wird noch hervorgehoben, daß die ganze Fassung des angeführten Berichtes erkennen lasse, daß die Entschädigungskommission, deren Geschäftsführung bisher als sehr objektiv und loyal anerkannt werden muß, dem Bericht fernsteht.

Von zutändiger Reichsseite wird erklärt, daß auch der Reparationsagent Parker Gilbert bereits diese Gerüchte demontiert habe, und es wird weiterhin hinzugefügt, daß auf eine telefonische Anfrage der Reichsregierung hin auch der Sekretär der Reparationskommission in Paris erklärt habe, daß seines Wissens ein derartiger Bericht bei der Reparationskommission nicht eingegegangen sei. Wie kommt nun die „Deutsche Zit.“ dazu, einen derartigen Bericht zu veröffentlichen?

Städtische Nachrichten

Denkmalweibe der 110er

In einer Pressebesprechung, zu der der Arbeitsausschuss zur Errichtung eines Denkmals für die Gefallenen des 2. Weltkriegs Grenadier-Regiments Kaiser Wilhelm I. Nr. 110 und dessen Kriegserbenvereine und der Vereine ehemaliger 110er am gestrigen Nachmittag geladen hatte, wurde von dem Vorsitzenden, Direktor Piezonum, das Programm bekannt gegeben. Die Denkmalarbeit wird vollständig neuartigen Charakter tragen. Deshalb hat man sowohl den Stahlhelm wie das Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold eingeleitet. Die Bekanntheit der 110er-Zusammenkunft in den deutschen Zeitungen hat bereits reiche Früchte getragen. Bis jetzt liegen schon etwa 5000 Anmeldungen ehemaliger 110er vor. Man rechnet mit mindestens 10000 Teilnehmern. Die Wiedersehensfeier beginnt am Samstag, 2. Juli mit dem Empfang der antonommenen Kameraden am Hauptbahnhof. Jedem Teilnehmer werden hier Festabzeichen und Heftbriefe ausgeteilt. Das Festabzeichen, das schon unterwies in den Extrajügen verkauft werden soll, berechtigt zur Teilnahme an allen Veranstaltungen. Das Quartieramt dem bereits eine Reihe von Freiwohnungen zur Verfügung gestellt wurde, wird im Hauptbahnhof untergebracht. Die stärkste Teilnahme ist aus den Rekrutierungsbezirken zu erwarten, die sich bis Freiburg erstrecken. Von halb 6 bis halb 7 Uhr abends werden Standkonzerte am Schloss und am Posterturm abgehalten. Um 8 Uhr beginnt die Wiedersehensfeier im Rosengarten. Herr Schwitzhener, ehemals aktiver Major im Regiment 110, wird eine kurze Ansprache halten, die von künstlerischen Darbietungen umrahmt ist. Zur Mitwirkung sind die Konzertführer Frau Stoll, Deegen und die Herren Godeck, Reumann, Godig und Böhm und ein kleines Ballett vom Nationaltheater, sowie das Doppelquartett der Mannheimer Liedertafel gewonnen. Der orchestrale Teil ist der Kapelle Becker übertragen. Der Haupttag (Sonntag, 3. Juli) beginnt um 9 Uhr mit Gottesdiensten in der Jesuiten- und Trinitatiskirche. Um 11 Uhr erfolgt die Aufstellung zum Festzug in den zum Haupterturm führenden Straßen. Der Zug wird durch eine von den Wehretreuen von Sandhofen und Seddenheim gebildete Wehretreue eröffnet. Dann folgt die Kapelle der Karlshöhe-Polizeimusik mit Dirigent Heilig, dem letzten Kapellmeister des 110er Regiments. Für die Veteranen und Kriegserbenvereine, die sich anschließend, wurden Autos von privater Seite zur Verfügung gestellt. In einer besonderen Gruppe werden alle Frauen von Vereinen vereinigt, die nicht 110er sind. Dieser Gruppe folgt das 110er Regiment mit dem Regimentsstab an der Spitze und zwar die drei Bataillone komplementär. Jedem Bataillon marschieren eine Musikkapelle voraus. Dem Stammregiment folgen die Maschinen- und Infanterie- und die Ersatzformationen: Reserve 110, Landwehr 110, Reserve 40, Regiment 409 und Brigade-Ersatz-Bataillon 55. Eine Kapelle befehligt den Zug, der sich um halb 12 Uhr in Bewegung setzt und durch den Kaiserling und eine Parallelstraße der Bismarckstraße zum Schloss marschieren. Im Schlosshof wird aufgeschossen. Durch die Breitestraße erfolgt dann der Wehretreue zum Denkmalplatz an der Gollinstraße. Die Kompanien werden vom Redarvortend aus strahlend aufgestellt. Die Wehretreue hält der letzte Friedens-Regimentskommandeur, Generalleutnant von Dreyer-Droß, Graf v. Detmold. Nach Kranzniederlegungen erfolgt ein Vorbeimarsch und der Abmarsch in die verschiedenen Lokale zum Mittagessen. Hierfür ist die Stadt in vier Bezirke eingeteilt. Am Nachmittag wird ein Fest auf der Rennwiese abgehalten, bei dem drei Kapellen konzertieren. Dem großen Festkreis folgt abends ein Feuerwerk, das vor den Tribünen durch die Fa. Kesselbach & Feldberg abgebrannt wird.

Für Montag, 4. Juli sind vormittags Feiern in den Schulen, Planetarium usw. und für nachmittags ein Festzug nach Heidelberg vorgesehen. Reichspräsident v. Hindenburg, der zu dem 110er-Regiment von seiner Dienstzeit in Karlsruhe her in besonders freundlichen Beziehungen steht, hat in einem Dankschreiben für die Einladung herzlich gedankt. In seinem Bedauern sei es ihm nicht möglich, an dem Fest teilzunehmen. Er werde aber in dankbarer Erinnerung an die gefallenen Helden an dem Haupttage in Gedanken in Mannheim weilen.

Ernennung. Nach Anhörung der Badischen Herzogtum wurde Regierungsrat Dr. Compter zum rechtskundigen Mitglied des ärztlichen Ehrengerichts Mannheim ernannt.

Das Fest der Silbernen Hochzeit feiert am morgigen Samstag Herr Friedrich Bloß, Mittelstraße 80, Hauptpostler im Städt. Krankenhaus, mit seiner Ehefrau Jacobine geb. Köstler.

's Schlaraffland!

Ihr liebe Rinner, nebt mol acht:
So mandem holt 's schun Sorg gemacht.
Wo noch 're alte Märchen'sicht
's Schlaraffland war eingericht!

Ich hab' mit Bittel unn mit Schütze
Vergrawe mich in alte Schütze
In längstverstaubte Bücher g'schickt,
Unn mich in Blätter nelgewöhlt.
Unn richtig an 'me schöne Tog,
Do schrygt 'n Schtopper in mein Rach,
Vor Freud do mozt ich mit 'm Hals:
's Schlaraffland, des war die Pala!

Et selbichtverschändlich is des so,
Die Sache sinn so heut noch do,
Bloos domols war die W'chtich bequemer
Unn 's Lewe noch viel angnehmer:

Do ware die wie Kadelöpp
Im Hobbe als die Grumbeerknopp,
Derdrücker wie e Faust so groh
Glei eingewecht in Unlachsloos,
Unn hocht noch Schwelmelecher g'schovv,
War 's Sauerkraut als drangebabb!
Im Hoiwewelfeld ganz delikat
War neigt 'sät als die Nieschölat,
Hocht Rucht g'habt noch 'me fast'ge Schinke,
Hocht nor gedraucht 'me Schwein zu winke,
Doh bot 'n alei gekocht getrage
Mit sechzehn Eier drüwerg'schlagel
An Obachtbäum ware an de Brode
Die bestche Ruche drangebade,
Hocht an 'n Baum dich fröhlich a'schlänkel
Unn schnell so 'n Raude abgedenkel!
An Dimbeerschträuch do war vor Praser
E Schand dran als mit Dimbeerwaser
Unn wer zum G'wand'schlach is getopp,
Is 's Wele alei uff 's Brot getopp!

O Jemineh, des war e Zeit,
Do hawwe noch was g'spart die Leut,
Unn was se domols eingenomme,
Is alles uff die Scharaff' kumme!

Vänscht is die selja Seit vorbei,
Dout noch m'r Geld für jedes Ei,
Unn hocht keen Kreuzer zum Berappe,
Kanhicht noch 'm Hungertüschel Schnappe!

Doch post mol uff: im Rosengarte
Dort eue e groh Freud erwarde,
Dort holt mit Niesch 'n a'schlachter Band
D'r ufgebaut 's Schlaraffland!
O'r, ihr Rinner, mach eue 's'amme,
Dass euer Schöbe unn die Wamme,
(Zur Kenn' so sicher des Rezept)
Dann was 's do zu seche geit,
Doh schwebt eue in de Träum noch vor
Die nechtste euefudreißig Johr!

Hanns Glückstein.

Kriegsgräberfürsorge. Einen kurzen allgemeinen Bericht über den Verlauf seines diesjährigen Vertretertages bringt der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge im Juniheft seiner Zeitschrift „Kriegsgräberfürsorge“. Einer der wichtigsten Punkte der überaus inhaltreichen Verhandlungen war wiederum die Volkstrauerfrage. Der Vertretertag war einmütig der Auffassung, daß der Volksbund an seinem Ziel, dem schon fast allgemein im Volk fest eingewurzelt besonderen Gedenktag für die Gefallenen aus dem Weltkrieg die gesetzliche Legitimation zu verschaffen, unter allen Umständen festhalten muß. Im ersten Einvernehmen mit den zuständigen Reichsbehörden beht der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge seine Arbeiten weiter aus. 3. St. werden Kriegerkriehöfe in Jugoslawien und daran anschließend in Rumänien und Polen beschlachtet. Leider haben sich Angehörige, deren teure Toten in den Handkanten, Polen, Gallien, Rumänien, Jugoslawien, Italien, Türkei, Valakien, Afrika, Ägypten und wo immer deutsche Truppen gekämpft haben, zur letzten Ruhe gebettet sind, nur in ganz verhältnismäßig geringer Zahl an den Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge um Auskunft über die Grabstätten ihrer Lieben gewandt. Anscheinend besteht die Ansicht, aber die Kriegsgräber in den genannten Ländern könne keine Auskunft gegeben werden. Dies ist indes falsch, und so möge jeder, der über das Grab eines unvergessenen Toten in den fremden Ländern, gern etwas erfahren möchte, sich an den Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge, Berlin, Brandenburgischestraße 27, wenden.

Beranstaltungen

Fränkisch-Pfälzische Dichter im Mundart

An der Ausgestaltung des reichhaltigen Programms der „Fränkisch-Pfälzischen Woche“ beteiligt sich auch die Mannheimer Mundart-Vespreungsstelle. Am Montag abend bringen in einer „Dichterkunde“ Hermann Erich Busse (Freiburg) und Adam Kazzillon (Wiesbaden) seltene Dichtungen und Erzählungen aus dem fränkisch-pfälzischen Heimatgebiet. Mittwoch, 15. Juni gelangt das Kammerkonzert im Ritteraal des Schlosses „Purpälzische Hofmusik des 18. Jahrhunderts“ zur Uebertragung. Den Auftakt jedoch zu der gesamten fränkisch-pfälzischen Woche bildet ein Mundfunkabend, der Sonntag, 12. Juni unter dem Titel „Fränkisch-Pfälzischer Mundartabend“ stattfindet. Er bringt neben den von Frau De Paul und Hugo Böhm besorgten Rezitationen ausgewählter Dichtungen von Nadler, Baldes, Brechtel, Unger und Barad die Dichter Hanns Gluckstein, Käder, Frank und Hartmann selbst vor das Mikrofon. Diese Mundartdichter der Gegenwart werden aus ihren letzten zum Teil unveröffentlichten Dichtungen vorgelesen. In den Zwischenpausen wird das Mannheimer Volkstheater pfälzische Volks- und Weillieder, Jüdischvirtole, Anekdoten und Phantasien über Rhein- und Weillieder bringen. Dieser und die beiden anderen Mundfunkabende werden auf die Sender Frankfurt a. M. und Kassel, Stuttgart und Freiburg i. Br. übertragen.

* Eine Wiedersehensfeier der ehemaligen Pandaner Feldartilleristen findet am Samstag und Sonntag auf den Rennwiesen statt. Um 11 Uhr vormittags bewegt sich der Festzug vom Posterturm über Lutterfallstraße, Kunsthalle durch die Poststraße auf die Seddenheimerstraße bis Rosenwiese. Daran anschließend Feldgottesdienste mit Gefallenen-Ehrung auf dem Turnplatz Germania, wozu die gesamte Bevölkerung Mannheims herzlich eingeladen wird. Die Anwohner der Straßen, in denen sich der Festzug bewegt, werden gebeten, zu Ehren der auswärtigen Gäste ihre Häuser zu besenagen.

* Haus- und Grundbesitzer-Verein, E. S. Mannheim. Wir machen auch an dieser Stelle auf den am Samstag, 11. Juni und Sonntag, 12. Juni im „Friedrichspark“ stattfindenden Verbandstag aufmerksam. (Weiteres Anzeiger).

* Unangetastete Diebstähle. In letzter Zeit wurden u. a. entwendet: Ein braunledernes Handkofferchen mit Ledergriff und den Buchstaben R. O. mit einer Anzahl Damenhand- und Einkaufstaschen aus einem Büro im Luisenring. — Eine dunkelgrüne, mittelgroße Lederbrieftasche mit 70 M. und einer Anzahl Papiere, auf den Namen Hans Otto Beck lautend, am Hauptbahnhof. — Auf dem Flugplatz während des Flugtages an einem Bierhand eine Handtasche aus schwarzem Leder mit Aufwandspapieren, auf den Namen Theresia Strothmann lautend. — Ein zweirädriger Handwagen, blau gestrichen, auf der linken Seite die Aufschrift „Gebr. Ludw.“, nachts vor dem Hause M. L. 8. — Eine silberne Herrenarmbanduhr, rechteckige Form mit weissem Zifferblatt, auf dem die Zahl 12 rot ist, mit Bildlederarmband, im Strandbad. — Aus einem Kleiderkasten im Badraum der Motorenwerke Mannheim eine Herrenuhr, Silber mit Goldrand, weissem Zifferblatt, arabischen Ziffern, gelben Zählern, ovalem Bügel. Auf der Rückseite eine wappenhähnliche Verzierungs- Fabr.-No. 72181.

* Ihren 80. Geburtstag feiert heute Frau Mette Kurs, G. 5, 21, in voller Blüthezeit.

* Königlich-Beseitigung des Brückengeldes? Mit dem 1. Juli kommt das Brückengeld für Automobile beim Postieren der pfälzischen Rheinbrücken in Wegfall. Die Industrie- und Handelskammer Ludwigshafen hatte Veranlassung genommen, bei den zuständigen Stellen auf die Beseitigung des Brückengeldes auch für andere Fahrzeuge hinzuwirken. Nach einem inzwischen der Industrie- und Handelskammer ausgegebenen Bescheid hat das Bayer. Staatsministerium für Handel, Industrie und Gewerbe aus Anlaß des Berichtes der Industrie- und Handelskammer Ludwigshafen Schritte unternommen, um bis zur endgültigen Lösung der Brückenbaufrage wenigstens die nächtliche Beseitigung des Brückengeldes möglich bald zu erreichen. Die Brückengeldüberhebung für Kraftfahrzeuge hört mit dem 1. Juli 1927 gänzlich auf. Die Industrie- und Handelskammer Ludwigshafen hofft, daß die Frage demnächst befriedigend entschieden wird.

CIGARETTENFABRIK
Bostanjoglo
RUSSISCH TÜRKISCH

Vollkommen neues Verfahren

Eine lustige Sommerhütengeschichte

Von Paul Scherlar-Schröder

Vollkommen neue ich am Schreibbische und arbeite. Da stürzt mit eiliger Anreugung meine Frau herein und fragt fast atemlos:
„Hör: das Geschäft von Vembke ist ja einfach fabelhaft! Was hast du da schon gesehen?“
„Etwas verärgert über die Störung, entgegen ich kurz: „Ne, das interessiert mich vorerst auch gar nicht!“, und will weitereschreiben. Da nimmt sie mir mit liebenswürdiger Geduldverständlichkeit die Feder aus der Hand:
„Dann will ich dir erklären: Vembke, also das ist das neue Outgeschäft! Entzückend, was sag ich, himmlisch ist es! Man's paar Sommerhüte als Kundin! Unausländlich billig! Aber jeder ein Model, ein Gebicht, ein zauberisches Wunder!“
Mit leuchtenden Augen leidet sie auf spitzen Fingern einen Ruch in eine mir völlig fremde Gegend. Das macht mich ungeduldig:
„Was gehen und Vembkes billige Hüte an? Hast ja den vom Vorommer! Hast ihn umprellen, aufhängeln, trenn ihn, wolle ein nettes Fräulein, mach ein Bündchen drum! Ist alles egal, wenn's nichts kostet! Du weißt ja, wie tuapp...“
„Oh ich weiß!“, klagt bitter. „Aber vergiß nicht, daß ich leidend den Substanz hab! Darauf post nicht jedes antiseptisch!“
„Und mißer läßt sie fort:
„Doch damit du siehst, daß ich dir Rechnung trage, hab ich mit dem Selbstunarbeiten versucht! Du wirst ja sehen.“
„Gelt. Hast mir das vage Gefühl, daß ich jetzt friedlich übermüht werde. Und nun erschein sie mit einem minorenzischen Gebilde, das schändlichst tront. Mich schüttelt's in den Schultern. So unendlich ist das Ding. Da küngeit ein heulendes Schreien auf:
„Siehst du, daß es nicht ist? Wie aus dem Tonhause entströmen schau ich aus! — Allerdings, wenn du es willst!“
„Dir zulieb in ich alles!“
„Gehen wir da!“, sag ich; ich kenne die Redensart. Und heute im Stillen: „Wieviel wird der neue kosten?“ — Sie aber lieh meine geheimen Gedanken:
„Also einverhanden? — Oh, ich wüchte, daß du mich nicht in Schanden lassen würst! Du siehst du!“, und überfällt mich mit härmlicher Gierlichkeit.
„Nicht als Fünfzehn darst aber nicht machen!“, rechne ich resigniert.
„Schadel!“ kauft sie und lauert noch mir. „Der mir so

sehr gefällt, kommt auf Achtzehn! — Da wird's wohl nichts werden!“
„An den drei Mark soll's nicht fehlen!“, tu ich großzügig. Ich weiß dabei, der Gut ist bereits gekauft. — Da jubelt sie.
„Dann ist gut! Der Hote muß jede Minute umgelein! Wirk du Augen machen! Ein stierlicher Hochhaartrotteur! Blendend sei ich darin aus!“
Der Gut ist allerletzt. Aber noch acht Tagen heißt es plötzlich:
„Du, er gibt nicht recht! Ich möchte ihn wohl umtauschen!“
„Das geht nicht! Du hast ihn doch schon dreimal getragen!“
„Oh, das macht nichts! Vembke ist sehr kulant! Die paar Mark sieht man dem Gut gar nicht an...“
Und so ercheint sie selbigen Togs mit dem zweiten Gut:
„Näh! mal: federleicht! Ist das ein wonniges Gefühl, endlich was Passendes gefunden zu haben! ... Und kostet nur Fünf!“
„Dann belam ich noch dreizehn Mark zurück!“, stelle ich mich anlos.
„Aber Mann! — Ich freig Fünf von dir!! — Jedes zahl man direkt an Vembke...“
„Nichtin kostet der Gut Dreißigzwanzig...“, sag ich halb ironisch.
„Nein Fünf!“, beharrt sie selig lächelnd. — Da gebe ich es auf...
„Zwar ist dann sehr schlechtes Wetter gewesen. Immerhin hat sie den Neuen viermal zeigen können. — Da ruht eines Tages unser Mädchen an: Die gnädige Frau liegt krank an Bett. — Ich rufe nach Hause, finde ein blaßes, verweintes Gesicht.“
„Was fehlt dir denn? Hast du Schmerzen?“, frag ich besorgt. Da weicht die Blässe mächtig einer aufflammenden Rötlichkeit:
„Denk dir nur, die Publ. die unverkämte Person, sagt, der neue Gut kleidet mich nicht! Ganz elend bin ich vor Kerger!“
„Zoo? — und weiter ist nicht!“, sag ich und knalle die Tür ein wenig hinter mir. Da höre ich krampfhaftes Schlingeln:
„Ja geh und geh so nicht mehr auf die Strobel!“
„Dann bleib daheim!“, weitere ich.
„Und das nennt sie Diebstahl!“, küngeit es zu mir.
Aber dann geht sie doch wieder aus. Vembke, Moler gute, gemütvollte Vembke, den ich mal einem Knocoutboxer anliefern möchte, hat den Gut umgetauscht. — Lächelnd paradiert sie nun mit dem dritten neuen vor mir:

„Der kostet nur Fünf!“
„Aber guten Dinge sind drei!“, tröste ich mich etwas stumpf.
Neulich aber schein wir nett mit Bekannten. Beiläufig sagt eine gute Freundin:
„Fabelhaft jung sehn Sie darin aus! — Das genügt vollan zu unserem baldigen Kufbruch. Unterwegs indes macht sie sich lust.
„So 'ne niederrichtige Posthehl! ... Sah ich nämlich so jung darin aus, hätte sie es sicher nicht gesagt! Also mach der Gut mit all!“
Ich habe sie beruhigt mit dem Erfolge, daß sie nun den Wertes trägt! — Kostet übrigens auch „nur Fünf“. Ich: Vembke ist ja so kulant! Vembke taucht immerzu um! Meine Frau wird's, schäde ich, am mindestens acht Hüte bringen!
Und das in einem bisher notorisch Anflutigen Sommer! Als sie aber gestern mit dem fünften Neuen erscheint, da hab ich ein ernstes Wort mit ihr geredet, und hab ihr vorgeredet, daß der Duffimmel gut und gern aus hundert Mark kommt! — Dabei hab ich die Faust mal richtig auf den Tisch geballert:
„Jetzt bin ich satt bis obenhin! — Zum Teufel aus!“
„Was regst du dich so unruhig auf?“, sagt sie unzufriedig.
„Bald bin ich fertig mit den Hüten! Und der Sommer ist nun schnell vorbei!“
„Geht sich seelenruhig hin und beginnt zu rechnen. Und küngeit zu mir:
„Sieh: wenn ich wirklich acht Hüte trage, dann kostet jeder nur etwas über zwölf Mark! ... Ist also immer noch billiger, als der erste!“
„Als ich ganz verzeihert dasteh, kuschelt sie sich lächelnd an mich:
„Du: das mit dem Umtausch, — ist das nicht ein herrliches neues Verfahren?“
„Ja, vollkommen neu!“
„Doch, als ich wieder zu mir komme, sage ich — das ist schließlich mein gutes Recht, ja meine Pflicht! —“
„So neu, daß es uns auf den Hund bringt! ...“
„Und nun? — Was denkst du, lieber ausverheiratetes Vefer?“
„Seitdem wünscht sich meine Frau sehnstlich einen Dumb! ...“
„Weißt du?“, lächel sie furchtbar hässlich: „Es mühte ein Bolonzier sein! Wie apart wäre das zu meinem neuen Florentinerhut!“
„Sag sie...“
„Oh: oft am Tage sagt sie das! ...“
„Oh aber bin verzweifelt! ... Denn: Was soll ich nun tun?“

Kommunale Chronik

Badischer Kreisstag 1927 in Freiburg

Am 11. Juni findet in Freiburg der diesjährige Kreisvertretertag der badischen Kreise statt. Die Tagesordnung umfasst folgende Gegenstände: 1. Zweiter Referentenentwurf eines badischen Wohlfahrtspflegegesetzes, 2. Bestellung einer Kommission zur Erstattung von Vorschlägen für die Aenderung der Kreiswahlordnung, 3. Gewährung von Einzugsgeldern an die Gemeinden für die Erhebung der Kreissteuer, 4. Schweinechancen der Bad. Landwirtschaftskammer, 5. Benennung der landwirtschaftlichen Kreiswinterläulen, 6. Wahl der Vertreter der Unternehmer zur Genossenschaftsversammlung der bad. landw. Berufsgenossenschaft, 7. Rubelkonvertierung der Kreisstrafen- und Kreiswegwörter, 8. Wandererfürsorge, 9. Die Durchführung des Reichsgesetzes zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten.

Bürgermeister Dr. Weich in den Ruhestand

* Eberbach, 9. Juni. Bürgermeister Dr. Weich, seit 1899 Stadtoberhaupt, hat wegen seines hohen Alters — er steht im 70. Lebensjahre — auf 1. September seine Versetzung in den Ruhestand beantragt. Man sieht Dr. Weich, der sich in 34 Jahren um das Wohl der Stadt sehr verdient gemacht hat, ungern scheiden. Seine Stelle wird in Kürze zur Neubekleidung ausgeschrieben.

Die städtische Sparkasse Ludwigsbafen im Mai

* Ludwigsbafen, 8. Juni. An der städtischen Sparkasse Ludwigsbafen ist die Deurrubung, die sich von der Börse unbegreiflicher- und unbegründeterweise auch auf manche Sparkasse übertrug, spurlos vorbeigegangen. Ruhe und Besinnung des Sparerepublikums waren hier Sieger. Der monatliche Ausweis der Sparkasse zeigt denn auch eine stetig fortschreitende Entwicklung in ruhiger und fester Bahn. Im allgemeinen Sparverkehr liegt der Einlagestand von 8.855.417 Mark Ende April auf 8.909.921 Mark Ende Mai, Es fanden im Mai 3526 Einlagen mit 515.072 Mark und 1125 Abhebungen mit 370.567 Mark statt, so daß eine Mehrung von 144.504 Mark entstand. In entsprechender Weise liegt die Zahl der Sparkonten, die von 9.278 Ende April auf 9455 anwuchs. Hier sind 206 Zu- und 118 Abgänge zu verzeichnen, so daß eine Mehrung von 192 Sparkonten eintrat. Beim Scheck- und Ueberweisungverkehr war der Guthabensbestand Ende April 864.263 Mark; er blieb im wesentlichen der gleiche und betrug Ende Mai 861.838 Mark. Hier kommen 2550 Einzahlungen mit 2.130.057 Mark und 4365 Abhebungen mit 2.102.887 Mark in Betracht, zu denen noch 30.276 Mark Minderung der ausbezahlten Kredite kommen, so daß sich bei einer Minderung des Guthabensbestandes von 2305 Mark dieser Ende Mai auf 861.958 beläuft. Die Zahl der Scheckkonten zeigt eine kleine Zunahme im Mai, Ende April 946, Ende Mai 957. Ueber den Stand der ausbezahlten Kredite meldet der Monatsbericht eine Höhe von 409.041 Mark am 31. 5. gegen 430.317 Mark am 30. 4., so daß sich hier eine Minderung von 30.276 Mark gegenüber dem Vormonat ausweist. Als Gesamtguthabensbestand ist der hohe Betrag von 7.991.879 Mark Ende Mai gegen 7.719.680 Mark Ende April angegeben.

Tagungen

Stenographen-Tagung

Ueber die Pfingsttage hielt der Badische Stenographenbund Stolz-Schrey Bund für Einheitskurzschrift seine Jahrestagung in dem Schwarzwaldbadigen Kenzingen ab. Von dem Mannheimer Stenographenverein Stolz-Schrey beteiligten sich 10 Personen an der Tagung, die als vollkommen gelungen zu bezeichnen ist. Bei dem am Pfingstsonntag vormittag abgehaltenen Wettbewerb und Wettleser beteiligten sich etwa 140 Personen. Von dem Mannheimer Verein konnten folgende Ergebnisse im Wettleser erzielt werden: Erste Preise mit Ehrenpreise: In der Abteilung 200 Silben die Damen Juliane Sibold, Klara Hettlinger und Herr Karl Wellenreuther. In der Abteilung 140 Silben die Damen Lotte Witte, Grete Grefer, Irma Vell und Herr Helmuth Cager. Beim Wettleser in dem System Stolz-Schrey wurden von Fr. Hettlinger 40 und Fr. Sibold 300 Silben pro Minute erreicht. In dem Reichskurzschriftsystem erreichte die Höchstzahl von 281 Silben Herr Helmuth Cager.

Der Reichsverband deutscher landwirtschaftlicher Berufsgenossenschaften

ih, wie und ein Privattelegramm unseres r-Berichtshatters meldet, in Triberg zu einer auf 2-3 Tage berechneten Tagung zusammengetreten. Die Tagung des Verbandes, der in Rassel seinen Sitz hat, wird von dem Präsidenten Dr.

Die Liseottequelle zu Heidelberg

Zum heutigen Besuch der Teilnehmer des Karlsruher Geographentages in Mannheim

Von Dr. R. Rudolph-Mannheim

Die Anfänge der Heidelberger Quellenbohrung gehen bis in die Vorkriegsjahre zurück und werden der Initiative des Heidelberger Geologen Geheimrat Salomon-Galoi verdankt, der in Wort und Schrift für die Niederbringung von Versuchbohrungen auf Heidelberger Stadtgebiet eintrat. Durch eine Denkschrift und die über sie abgegebenen Gutachten von anderen Fachleuten wurde der Bürgerausschuß 1913 zur Bewilligung von Mitteln für Versuchbohrungen veranlaßt, die allerdings vorerst ohne Erfolg blieben.

Nach zwei ergebnislosen Versuchen aber wurde 1918 in einer Bohrung, die nicht bei dem genannten zeitweilig erwarnten Brunnen der Bergheimer Mühle niedergebracht war, nach langer, durch den Krieg verzögert Arbeit in einer Tiefe von 985 Meter ein Thermalwasserhorizont unter verschiedenen geringwertigeren angetroffen, der die hegehen Hoffnungen in jeder Weise erfüllte, und der heute praktisch zur Gewinnung des Heilwassers genutzt wird. Neun Jahre sind seit dieser Erbohrung der Liseottequelle verlossen, während die Thierne wissenschaftlich gründlich untersucht und auf die Wichtigkeit ihrer mineralischen Zusammensetzung und ihrer Schätzung beobachtet werden konnte. Während bisher nur einzelne verstreute Notizen und Aufsätze in der Fachliteratur über diese Ergebnisse erschienen sind, fand eine große wissenschaftliche und zusammenfassende Gesamtdarstellung der Quelle und ihrer Geschichte noch immer aus.

Kürzlich ist nun diese erwartete Arbeit aus der Feder von Geheimrat Salomon-Galoi in den Abhandlungen der Heidelberger Akademie der Wissenschaften (mathematisch-naturwissenschaftliche Klasse, 14. Abt.) erschienen. Diese umfangreiche Arbeit mit dem Titel „Die Erbohrung der Heidelberger Radium-Sol-Thierne und ihre geologischen Verhältnisse“ gibt ein allseitig abgerundetes, außerordentlich gründliches und klares Bild von der Quelle und wird neben ihrer Bedeutung für die geologische Fachwelt auch von jedem ernstlich Interessierten und wissenschaftlich forschenden Heimatfreunde als wertvolle Bereicherung des heimatischen Schrifttums dankbar begrüßt werden. In anschaulicher Weise wird an Hand von Abbildungen aus den Denkschriften und Gutachten die Vorgeschichte des Unternehmens bis zum Beginn der

Schröder-Kassel geleitet. Aus Preußen haben folgende Provinzen Vertreter entsandt: Brandenburg, Posen, Schlesien, Niederschlesien, Hannover, Schleswig-Holstein, Westfalen, Rheinprovinz und Sachsen, aus dem übrigen Deutschland sind vertreten: Baden, Oberbayern, Schwaben und Neuburg, Mecklenburg, Hessen und Oldenburg. Weiter ist auch der Verband deutscher Berufsgenossenschaften durch den Syndikus Dr. Römer-Berlin vertreten. Die Verhandlungen in dem neuen Rathsaal wurden eingeleitet durch ein Referat des Verbandspräsidenten Landrat Schröder-Kassel. Den Beratungen wohnte der Präsident der landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft in Baden, Geheimrat Dr. Kamm-Karlsruhe bei. Den Verhandlungen wird sich am Samstag noch eine gemeinsame Sitzung mit Vertretern der deutschen gewerblichen Berufsgenossenschaften anschließen.

Aus dem Lande

Die Bluttat in Ottenheim

* Ottenheim, 9. Juni. Der Täter Heimbürger hat kurz vor Verübung der Tat und zwar bis gegen 11 Uhr nachts geschlafen. Er entfernte sich und sprach auf der Ortstraße einen Knaben an, er solle aufpassen, wann die Anna Maurer nach Hause ginge. Er verdeckte sich im Ausgang des elterlichen Anwesens der Anna Maurer, nachdem er von dem Knaben gehört hatte, daß er die Anna Maurer noch nicht gesehen hätte. Es liegen auch jetzt noch keine Tatsachen vor, die dafür sprechen, daß sich der Täter das Leben genommen hat. Er dürfte mit ziemlicher Sicherheit geflüchtet sein; denn aus einer Wirtschaft ist ein dort untergeordnetes Fahrrad abhanden gekommen, auf dem der Täter vermutlich das Weite suchte.

* Heidelberg, 9. Juni. Die Zahl der unterstützungsbedürftigen Erwerbslosen betrug nach dem letzten Stand im gesamten Arbeitsnachweisbezirk Heidelberg (Kreisbezirk Heidelberg, Wiesloch und Sinsheim) insgesamt 5703 (in der Vormonatszahl 5845). Davon waren 2380 (2401) männlich und 1423 (1447) weiblich. Im Stadtbezirk Heidelberg wurden 1512 (1512) Erwerbslose gezählt; davon waren 914 (909) männlich und 597 (598) weiblich. In Rothenselb befanden sich 241 (274) Erwerbslose. Außerdem befinden sich in der Kreisfürsorge 999 (980) Erwerbslose.

* Ottersheim, 6. Juni. Beim Baden im Altrhein bei Reisch ertrank der 16jährige Zimmererlehrling Fritz Seidel von hier, Sohn des hiesigen Totenwärters Seidel.

* Mosbach, 7. Juni. Bei der staatlichen und genossenschaftlichen Zuchtweidkammer der Reichslandwirtschaftsgenossenschaft Mosbach kamen 2000 RM. Gelder zur Verteilung. — Das Arbeitsamt Mosbach vorausgabte im verlossenen Geschäftsjahr 1926/27 insgesamt 826.000 RM. gegen 420.000 RM. im Vorjahre. Die hohen Ausgaben waren durch die härtere Erwerbslosigkeit bedingt. Diese betrug in den Sommermonaten durchschnittlich 1200 und in den Wintermonaten 1500 Erwerbslose. Beschäftigt wurden in den einzelnen Monaten zwischen 100 und 300 Rothenselbener, die 35 größere Arbeiten mit 60.000 Tagewerken durchführten, deren Gesamtkosten nahezu eine Million Reichsmark betragen. Der Arbeitsmarkt hat sich seit letzten Monat wesentlich gebessert. Anfangs März wurden im Kreisgebiet Mosbach noch 2081 Erwerbslose gezählt und im letzten Monat betrug die Zahl noch 928.

* Baden-Baden, 6. Juni. Die Pfingstfeiertage haben sich in diesem Jahre verhältnismäßig gut angefallen, wenigstens was den Fremdenverkehr anbelangt, von der Witterung kann man dies weniger behaupten. Am Samstag war Regen vorherrschend, am ersten Feiertag dagegen behielt zunächst die Sonne die Herrschaft und am Pfingstsonntag war vormittags Regen und Sturm zu verzeichnen, während nachmittags zeitweise die Sonne durchbrach. Die Pfingsttage waren schon im Laufe der letzten Woche sehr zahlreich eingetroffen, wenn auch nicht ganz so zahlreich wie während der Osterfeiertage, man sagt, daß in dieser Hinsicht die ungünstigen Verhältnisse an der Börse nicht ohne Einfluß geblieben sind. Die Hotels und Pensionen waren vollständig besetzt, der Passantenverkehr zeigte sich nicht so stark, wie es bei richtigem sonnigen Festwetter der Fall gewesen wäre. Die Veranstaltungen der Kurverwaltung erfreuen insofern eine unliebsame Aenderung, als das für gestern abend angelegte Gastspiel von Max Wallenberg abgesetzt werden mußte, da der Künstler von Berlin aus die telegraphische Meldung hierher gelangen ließ, daß er erkrankt sei. Anstatt „Der Baum“ sang dann „Dover-Calais“ in Szene bei allerdings etwas schwachem Besuch. Dagegen hatte das große Feuerwerk im Kurgarten eine Riesennenge von Zuschauern angelockt, die dem prächtigen pyrotechnischen Schauspiel viel Beifall zollten. Die übrigen Veranstaltungen harrten gleichfalls ein zahlreiches Publikum und im Kurgarten und in den Sälen des Kurhauses und auf der Terrasse herrschte der übliche Mosbacher, der bei guter Stimmung zur Zufriedenheit der Gäste bewilligt werden konnte.

Hauptbohrung geschildert, der der breiteste Raum gewidmet ist. Sehr ausführlich wird die Darstellung des Bohrprofils bis hinunter zu dem fast 1000 Meter tief in tertiären Schichten gelegenen Quellschicht gegeben, woraus sich für den Fachmann aufschlußreiche Vergleichsmöglichkeiten mit anderen Bohrungen in der Rheinebene ergeben.

Das folgende Kapitel über die Deutung des Bohrprofils liest man mit gespannter Aufmerksamkeit und Verwunderung darüber, wie sich für den Kundigen aus diesem 1000 Meter langen und nur wenige Zentimeter im Durchmesser großen Bohrern mit seinem unablässigen Schichtenwechsel durch Vergleichung und Parallelisierung mit anderen Bohrprofilen ein klares Bild von den in dunkler Tiefe gelegenen Schichten und Bildungen früherer geologischer Perioden, von der Stratigraphie des Untergrundes ergibt. Auch über den Gebirgsbau, über die Tektonik gibt die Bohrung wertvolle Aufschlüsse.

Graben die Randhöhlen des Odenwaldes bei Heidelberg, das kufenförmige Abfließen der Sandsteinhöhlen gegen die Ebene hin, die Frage nach der vertikalen oder geneigten Stellung der Randbrüche, aus der sich Schlüsse über die Entstehung des Rheintalgebirges durch Zerrung oder Ueberhebung der Erdrinde ergeben, sind Gegenstände höchsten Interesses und in vieler Beziehung noch ungelöste Probleme, für deren Aufhellung sich aus der Bohrung bedeutsame Fingerzeige ergeben.

Schließlich sind den verschiedenen Wasserhorizonten der Bohrung, besonders natürlich dem untersten und wichtigsten von ihnen längere Ausführungen gewidmet, die sich mit den Temperaturen, mit der mineralogischen Zusammensetzung des Wassers, mit den Quellsagen u. a. beschäftigen. Aus ihnen ergibt sich, daß man die Heidelberger Quelle ihrer Temperatur nach, die am Ausfluß um 27 Grad C. schwankt, in der Tiefe des Quellschichtes aber über 36 Grad C. aufweist, als eine Thierne bezeichnen muß. Hinsichtlich ihrer mineralogischen Zusammensetzung liegen die Dinge einzigartig günstig, indem das Wasser als ein Mineralwasser aufzuweisen ist, bei dem sich eine kalkfreie, sog. „Erdsalze“ aus den tertiären (solonchalen) Schichten mit einem durch auffällig hohen Radiumgehalt ausgezeichneten Wasser mischt, das aus dem in der Nähe anstehenden Granit des Grundgebirges stammt. Dieser Zusammensetzung nach muß man die Quelle als eine Radium-Sol-Thierne bezeichnen. Die aus der Lagerung der Quelle im Untergrund erklärliche, außerordentlich glückliche Mischung zweier Mineralwässer findet sich sehr selten und selbst Heidelberg damit den Besitz einer vorzüglichen und sehr seltenen Quelle.

* Karlsruhe, 10. Juni. Letzte Woche war im Altrhein bei der Insel Rappenswörth, wie erst jetzt bekannt wird, an einer der gefährlichsten Stellen ein junger 25jähriger Mann in einen Strudel gekommen und dem Ertrinken nahe. Auf seine Hilfe eilte der bei den Rothenselbenern auf Rappenswörth beschäftigte Kaufmann Wilhelm Stahl herbei, sprang dem Ertrinkenden nach und konnte ihn schließlich, nachdem er zweimal mit ihm selbst untergegangen war, unter Einfluß des eigenen Lebens mit seinen letzten Kräften ans Ufer bringen.

Aus der Pfalz

Belebte Bautätigkeit in Ludwigsbafen

* Ludwigsbafen, 8. Juni. Der Bericht der Gemeinnützigen Aktiengesellschaft für Wohnungsbau Ludwigsbafen a. Rh. stellt fest, daß nach Fertigstellung der Projekte 1925-27 die Gesellschaft im ganzen über einen Bestand von 1043 Wohnungen verfügen wird. Das Mieterrückzahlkonto hat gegenüber dem Vorjahre eine Steigerung um reichlich 50 v. H. aufzuweisen und mit der Summe von 514.070,01 M. den Betrag von einer halben Million überschritten. Der Rückstand an Mieten beträgt etwa 1 v. H. des Jahresmieterrückzahl. Nach Berücksichtigung des Verlustkontos bleibt ein Reingewinn von 21.604,02 M. Die Generalversammlung findet am Freitag statt.

* Ludwigsbafen, 9. Juni. Gestern nachmittag hängte sich der fünf Jahre alte Karl Dietrich zwischen die Räder eines Lastkraftwagens mit Anhängerwagen, ohne daß dies von dem Führer wie auch von dem Begleitmann bemerkt wurde. Der Lastkraftwagen fuhr in langsamem Tempo in Richtung Ruppertsbühl, wo der Knabe zu Boden fiel und von dem nachfolgenden Anhängerwagen überfahren wurde. Er erlitt einen schweren Schädelbruch an dem er nachts um 1 Uhr im Krankenhaus verstarb.

* Ottersheim, 8. Juni. Heute mittag nach ein Uhr wurde am alten Friedhofweg vor dem Anwesen des Bienenhändlers Kempf der neun Jahre alte Sohn der Familie Gumbel von einem Lieferwagen aus Ludwigsbafen angefahren und gegen den Randstein des Bürgersteiges geschleudert. Der Junge trug eine schwere Verletzung an der Stirn davon und wurde in bewußtlosem Zustande in seine Wohnung verbracht.

* Frankenthal, 9. Juni. Die Regierung der Pfalz hat mit Entschiedenheit vom 1. Juni die Bezirkspolizeibehörden und die Straßen- und Fußgängerwachen der Pfalz angewiesen, vor jeder Straßensperrung nicht nur dem Bayerischen Automobilklub und dem Allgemeinen Deutschen Automobilklub in München Mitteilung zu machen, sondern gleichzeitig auch der Verkehrswacht Pfalz. Die von der Regierung ausgesprochenen Straßensperrungen wird die Regierung der Verkehrswacht selbst mitteilen. Die Verkehrswacht ihrerseits wird für eine möglichst weitgehende Veröffentlichung dieser für den Verkehr so wichtigen Mitteilungen bedacht sein.

Nachbargebiete

Berwegerer Raub.

— Frankfurt a. M., 10. Juni. Bei einem Gange von der Reichsbank zur Deutschen Bank wurde Mittwoch vormittag ein bei einer Frankfurter Firma beschäftigter junger Mann am Rosenmarkt vor dem Gutenbergdenkmal von einem unbekannten Mann angehalten, der sich als Kriminalbeamter ausgab und den jungen Mann zum Vollgeheimnis brachte. Im Vollgeheimnis nahm der angegebene Kriminalbeamte dem jungen Mann seine Aktentasche, in der 2900 M. Bargeld und zwei Schecks in Höhe von 888 M. waren, ab, und ließ ihn im ersten Stock warten. Als der angebliche Kriminalbeamte jedoch nicht wiederkam, schloß der junge Mann Verdad und machte schließlich auf seinen Schrecken erfahren, daß er einem Räuber, der ihn anhaltend schon bei der Abhebung des Geldes bei der Reichsbank beobachtet hatte, zum Opfer gefallen war. Der unbekannt Täter konnte zum nicht ermittelt werden.

* Lindensfeld, 8. Juni. Wie alljährlich findet auch dieses Jahr das weit über die hessischen Grenzen hinaus bekannte Lindensfelder Burgfest wieder statt, das der Pflege und Erhaltung Odenwälder Trachten, Sitten und Gebräuche dienen will. Es ist zu begrüßen, daß der Festauschuß sich dazu entschlossen hat, die Festtage auf den 2., 3. und 4. Juli festzulegen. Da um diese Zeit die Hauptferien des stark besuchten Kurortes, der Perle des Odenwaldes, noch nicht begonnen hat, ist den auswärtigen Festgästen reichlich Gelegenheit zu geben, gute Unterkunft zu finden.

* Volkspiele der Reinhardttheater. Die Reinhardttheater haben in der Saison 1926/27 ihre Volkspieltätigkeit, die seit langem fast ganz geruht hatte, in großem Umfang wieder aufgenommen. Es fanden in Deutschland und in der Schweiz Touren statt mit „Diener zweier Herren“ (42 Abende in 27 Städten), mit „Lebender Leichnam“ und „Jedermann“ (44 Abende in 31 Städten), mit „Die Gelangene“ (35 Abende in 22 Städten) und mit „Karusell“ (35 Abende in 20 Städten). Als Hauptdarsteller wirkten mit: Alexander Moissi, Helene Thimig, Maria Orla, Ernst Deutsch, Hermann Thimig, Hugo Thimig, Gustav Waldau, Dagny Servaes, Sibille Dinkel, Anni Reines, Johannes Niemann, Wilhelm Dieckmann, Karl Göttinger, Friedrich Kühne, Rora Gregor, Fritz Dellus, Paul Lange, Emilie Luda, Leontine Sagan u. a. Vom 14. bis 20. April wurde in der Dortmunder Vestfalenhalle „Das Mirakel“, neu inszeniert von Max Reinhardt, vor mehr als 40.000 Zuschauern gespielt. Außerdem fanden in Wuppertal, Prag und Wien 26 „Mirakel“-Vorstellungen, ebenfalls unter persönlicher Leitung von Prof. Max Reinhardt, statt. In Wien wurde zum Zweck der „Mirakel“-Aufführung der „Jedermann“ von Prof. Oscar Straud völlig umgebaut. Die Hauptrollen in „Mirakel“ wurden von Rada Diana Rannert, Helene Thimig, Ludwig Wöllner, Ernst Moissi, Max Reinhardt, Söfolog, Harald Kreuzberg, Wilhelm Dieterle und Hermann Valentini dargestellt. Im ganzen fanden in der vergangenen Spielzeit 194 Volkspielaufführungen statt.

Der neue Alt-Heidelberg-Film

Einem Mitarbeiter des „Heidelberger Tagblattes“ erklärte Filmregisseur Lubitz, der mit Frau Geseke aus dem Maler Duder im „Europäischen Hof“ abgetheilt ist, um die letzten Stimmungsbilder für den Film „Alt Heidelberg“ zu Dreht und Stelle anzunehmen zu dem großen Prozeß, den der Verfasser Max Erbschner wegen des Verfilmungsrechts anstrengt hat, daß er der ganzen Angelegenheit vollkommen fernstehe. Die amerikanische Gesellschaft Metro-Goldwyn habe im besten Glauben von der Ufa das Verfilmungsrecht übernommen und diese amerikanische Gesellschaft könne nicht dafür, daß sich hinterher herausgestellt habe, daß die Ufa nicht mehr über das Recht verfügen könne. Ueberrassend hätte sich im Verlauf des Prozesses herausgestellt, daß auch Max Erbschner nicht mehr Herr über seine Arbeit sei, sondern daß das Verfilmungsrecht einer anderen Gesellschaft zugebe. „Alt-Heidelberg“ bleibt eben doch ewig jung! (Schluß)

Gerichtszeitung

Spielendes Kind von der Straßenbahn überfahren Ein Schadenersatzprozeß

(Nachdruck verboten.)

Beim Spielen mit anderen Knaben lief der 14jährige Schüler A. auf dem verkehrsreichen Fußweg in Mannheim rüdtlings gegen die Seitenwand eines herankommenden Straßenbahnwagens und kam zu Fall. Sein linkes Bein wurde überfahren und mußte abgenommen werden. Im Gegenfahrgang zum Landgericht Mannheim wird das Oberlandesgericht Karlsruhe die Schadenersatzklage des Verunglückten ab. Auf die Revision des Klägers verurteilte das Reichsgericht die beflagte Stadtgemeinde, den Schaden zur Hälfte zu tragen.

Die reichsgerichtlichen Entscheidungsgründe: Zutreffend geht das Berufungsgericht davon aus, daß bei der Verletzung einer groben Fahrlässigkeit inhaltlich gemacht habe, indem er an einer besonders heftigen Stelle der Großstadt und unbekannt mit ihm bekannten Gefahren des Autos und Straßenbahnverkehrs über die Straße hinweg mit seinen Kameraden „Fangspiele“ spielte, und zwar als normal begabter Großstadtjunge von anderthalb 14 Jahren, der die zur Erkenntnis der Gefahr und seiner Verantwortlichkeit erforderliche Einsicht besaß. Bei der Abwägung dieses Verschuldens gegenüber der erhöhten Betriebsgefahr hat das Berufungsgericht aber unerschöpflich weit von der Unfallstelle entfernten Haltestelle anzuhalten zu pflegen und daß es nicht nur eine Erhöhung der Betriebsgefahr bedeutete, wenn wie hier ein Probewagen ohne Aufsicht durchfuhr, sondern daß dadurch auch das Verschulden des Klägers gemindert wurde, der unmittelbar angestoßen hat, daß er mit dem Anhalten des Wagens übereinstimmend habe. Mit Recht nimmt die Revision auf die Anklage eines jugendlichen Bezugs, der gleichfalls durch den wider Erwarten durchfahrenden Wagen überfallen worden ist. In Verbindung damit gewinnt dann auch die Geschwindigkeit Bedeutung, die nach der Feststellung des Berufungsgerichts der Probewagen gehabt hat und die an der Unfallstelle 12-15 Kilometer betrug. Sonach hat die Reichsoberverwaltungsstelle den Schaden zur Hälfte zu tragen. (IV 12/27. — v. 12. V. 1927).

Wegen fahrlässiger Tötung verurteilt

Der 34 Jahre alte Hilfsarbeiter Georg Burret von der Pils- und Pflanzengärtnerei in Mannheim hatte sich vor dem Landgericht Mannheim wegen fahrlässiger Tötung zu verantworten. Burret hatte als Pfleger das Baden von Kranken, die außer Bettkrankheiten noch körperliche Leiden litten, zu beaufsichtigen. Solche Kranke erhalten während der, die oft einen ganzen Tag lang dauern, die Bade-erlaubnis ist zu diesem Zwecke so angelegt, daß das Badewasser in einer Wanne durch vorherige Heizung von Luft- und Heißwasseranleitung so temperiert wird, daß der Patient das Wasser den ganzen Tag in der gleichen Wärme anstößt. Eine plötzliche Veränderung der Temperatur kann den Kranken sehr schaden, weshalb auch von der Direktion ein Verbot besteht, das Unbefugte an dem Baden teilzunehmen lassen. Entgegen diesem Verbot hat sich der Angeklagte aus einem Zuleitungsbahn warmes Wasser entnommen und zu diesem Zweck den Dahn der Kaltwasserleitung umgedreht; da-

durch ließ heißes Wasser in das Bad des Patienten schied. Ein anderer Pfleger, der dies bemerkte, eilte schnell hinzu und zog den Patienten aus der Wanne. Er kam aber zu spät, denn der Kranke hatte schon schwere Brandwunden an dem Unterleib und an den Beinen davongetragen, an deren Folgen er nach fünf Tagen verstarb. Der Direktor der Anstalt, Dr. K. K. K., bezeichnet den Angeklagten als einen willigen, arbeitsamen und gewissenhaften Menschen. Das Gericht verurteilte Burret zu einem Monat Gefängnis und zur Tragung der Kosten. Bis Ende 1931 wird ihm Bewährungsfrist ausgestellt.

Schöffengericht Karlsruhe

Wegen einer Reihe Wechsellieferungen und Betrugsereignisse, die er mit einem gewissen G., der flüchtig ist, verübte, wurde der 29 Jahre alte in Karlsruhe wohnhafte Kaufmann Josef Maier zu acht Monaten Gefängnis abzüglich der Untersuchungshaft verurteilt. — Wegen einer Anzahl in Karlsruhe verübter Manfordendiebstähle hatte sich der erheblich vorbestrafte verheiratete 39jährige Gärtner Emil R. vor dem Schöffengericht zu verantworten. Unter Inanspruchnahme falscher Schlüssel war er in der Zeit vom Januar bis März ds. J. in sechs Fällen in Mansarden und Wohnungen eingedrungen, aus denen er Wertgegenstände und Bargeld entwendete. Trotz hartnäckigen Ringens konnte die Schuld des Angeklagten erwiesen werden. Entgegen dem Antrag des Staatsanwalts, der fünf Jahre Zuchthaus und sechs Jahre Ehrverlust beantragt hatte, verurteilte ihn das Schöffengericht wegen fortgesetzten schweren Diebstahls im Rückfall unter Inanspruchnahme mildernder Umstände zu zwei Jahren acht Monaten Gefängnis abzüglich zwei Monate Untersuchungshaft und fünf Jahren Ehrverlust.

Ein neuer Bröcher-Oberrentner-Prozeß?

Dem „Münchener Volksanzeiger“ wird von einem der Verteidiger Dr. Bröcher, Rechtsanwalt Clemens, mitgeteilt, daß beide Angeklagten gegen das Urteil Revision eingelegt haben. Nachdem das Urteil vom Schwurgericht den Angeklagten zugestimmt ist, wird die Revision beim Reichsgericht in Leipzig beantragt mit Angabe der Revisionsgründe. Das Reichsgericht prüft diese auf ihre Zulässigkeit. Falls die Revisionsgründe als durchschlagend und berechtigt erkannt werden, wird das Urteil aufgehoben und der Prozeß zur Wiederaufnahme an das Schwurgericht zurückgewiesen. In diesem Falle wird also mit einem neuen Bröcher-Prozeß zu rechnen sein. Der Zeitraum wird auf 4 bis 5 Monate angegeben.

Wassersstandsbeobachtungen im Monat Juni

Neues aus aller Welt

— **Faltbootunglück.** Pfingstsonntag fuhr ein Faltboot im Allgäu aus der Professor Dr. Burmeister aus Balingen und die Wirtschaftslehrerin Ida Wittling auf einem Faltboot-Zweiflügel nach Schwäbisch Gmünd. In der gefährlichen Engung von Mangmühle, die durch Stromschnellen ausgezeichnet ist, kam das Boot auf dem Hochwasser führenden Fluß zum Liegen. Beide Insassen ertranken; die Leiche der Lehrerin ist aufgefunden und nach München übergeführt, die des Professors ist noch nicht entdeckt worden. — Die alte Gefährdungsliste forderte am Pfingstsonntag ein Todesopfer. Der Augsburger Rasaklub war am Nachmittag dieses Tages geschlossen nach Schwäbisch Gmünd gefahren. Sein Vorsitzender, der 30jährige Kaufmann Georg Bergmann, fuhr allein in einem Faltboot, das in der erwähnten Engung umkippte. Bergmann ertrank; seine Leiche konnte noch nicht geborgen werden.

— **Vortritt im Rundfunk.** Zum ersten Male ist es gelungen, das gewöhnliche Programm des englischen Großsenders Daventry den Hörern auf der südlichen Hemisphäre zugänglich zu machen. Die Übertragung erfolgte in der Weise, daß die Darbietungen von Daventry, das die lange 100 Meter-Welle benutzt, von der holländischen Kurwellenstation Eindhoven aufgenommen, auf deren 30 Meter-Welle umgewandelt und an die Stationen in Kapstadt, Johannesburg und Sidney weitergegeben wurde, von wo durch gewöhnliche Kurwellenstationen die Übermittlung an die Hörer in Südafrika, Australien und Neuseeland bewerkstelligt wurde. Der Empfang scheint überall gut gewesen zu sein, jedenfalls sprechen sich verschiedene Telegramme außerordentlich lobend, z. B. direkt bezeugt aus. Auch in Hongkong (Hirma) wurde mittels eines gewöhnlichen Zweifrequenzapparates, der mit Kurwellenempfänger versehen ist, Einbindung direkt erzielt. Man rechnet damit, daß in Kürze die Londoner Programme sämtlichen Rundfunkstationen des britischen Weltreiches regelmäßig zugänglich machen zu können.

— **Nähe der englischen Bevölkerungsmitte.** Die Zahl der Todesfälle in England überstieg in den ersten vier Monaten des Jahres 1927 die der Geburten. Zwar ist der Unterschied nicht bedeutend, jedoch ist zu berücksichtigen, daß im Jahre 1926 die Zahl der Geburten um 300 000 höher war als die der Sterbefälle. Eine epidemisch auftretende Infektionskrankheit hat 18 000 Opfer gefordert. Die Kindersterblichkeit ist von 75 pro 1000 im Vorjahr auf 100 pro 1000 gestiegen. — Noch auffälliger als der Geburtenrückgang ist die Abnahme der Eheschließungen. Es sind 25 000 Ehen weniger geschlossen worden als in den vier vorangegangenen Monaten.

Wassersstandsbeobachtungen im Monat Juni

Table with 2 columns: Station-Beleg and 10 columns for days 1-10. Rows include Schaffhausen, Reß, Marz, Wiesbaden, and Rhein.

Wasserswärme des Rheins 15.0°

Erhebungen, Länge und Wetter. Professor Dr. G. G. Mannheimer, Karlsruhe, im Juni 1927. Stationen: Schaffhausen, Reß, Marz, Wiesbaden, Koblenz, Bonn, Köln, Düsseldorf, Rotterdam.

Standesamtliche Nachrichten

- Verheiratet: Kaufm. Sebastian Kopf u. Emma Frann, Kaufm. Karl Bader u. Mathilde Leub, etc.
- Verlobt: Kaufm. Hans Köhler u. Anna Egle, Kaufm. Hans Köhler u. Anna Egle, etc.

- Verheiratet: Kaufm. Adolf G. G. G. G., Kaufm. Adolf G. G. G. G., etc.
- Verlobt: Kaufm. Adolf G. G. G. G., Kaufm. Adolf G. G. G. G., etc.

- Verheiratet: Kaufm. Adolf G. G. G. G., Kaufm. Adolf G. G. G. G., etc.
- Verlobt: Kaufm. Adolf G. G. G. G., Kaufm. Adolf G. G. G. G., etc.

Autofahrten-Erholungsfahrten Halte sie fest durch Agfa Rollfilms, Filmpacks, Platten, Papiere, Cameras. Wann Du mit dem Auto fährst, nimm Deine Agfa Camera mit!

Sportliche Rundschau

61. Regatta

des Süddeutschen Ruderverbandes

Frankfurt, 6. Juni. Die erste diesjährige Regatta des S. D. V. hatte ganz besonders am zweiten Tag unter den sehr schlechten Witterungsverhältnissen zu leiden. Der Sturm in Verbindung mit heftigen Regenschauern machte es der Regatta-Leitung fraglich, ob sie ihr Programm zu Ende führen konnte. Dies erlaubte sich auch aus den verschiedenen Seiten, die am zweiten Tage erachtet wurden, konnte doch von den neun Mannschaften kein einziger einwandfrei zur Durchführung gebracht werden. Dem Wasserfahrtsverein Vorwärts 0. R. Mannheim gelang es, mit seiner technisch gut durchgeführten Mannschaft den Jungmannvierer unter neun Bewerber zu erringen.

Donnerstag, 6. Juni:

1. Begrüßungsvierer. 1. Kaffeler Germania 6,80; 2. Fachsenheimer Rudergesellschaft 6,27 1/2; 3. Undine Frankfurt und Freiheit Mühlheim bei 1500 Meter aufgegeben.
2. Jungmannvierer. 1. Cassia Wiehen (Rupp) 8,22; 2. Wasserfahrtsverein Offenbach-Bürgel (Weder) 8,58; 3. Ruderklub Mannheim (Dreisbach) wegen Bootdefekt aufgegeben.
3. Anfängervierer. 1. Freiheit Mühlheim 7,34; 2. Undine Mühlheim 7,58; 3. Germania Offenbach 8,22.
4. Juniorvierer. 1. Undine Mühlheim 7,10; 2. Germania Offenbach 7,11; 3. Ruderges. Nied 7,11; 4. Cassia Wiehen aufgegeben. Scharfes Bord an Bordreihen vom Start bis ins Ziel, das von Undine Mühlheim nur durch schone Endspurt knapp gewonnen wurde.
5. Seniorvierer. 1. Kaffeler Germania 1,44; 2. Freiheit Mühlheim 6,58. Die Kaffeler Germania siegte über den vorjährigen Meister im Vierer überlegen. Die Mannschaft ist als beste Seniorsmannschaft im S. D. V. in diesem Jahre anzusprechen.
7. Jungmannvierer. 1. Borrennen: 1. Vorwärts Mannheim 7,17; 2. 09 Mainz 7,20; 3. Germania Offenbach 7,55. 2. Borrennen: 1. Kaffeler Germania 7,17; 2. Germania Frankfurt 7,20; 3. Borussia Frankfurt aufgegeben.
8. Borrennen. 1. Freiheit Mühlheim 7,21; 2. Undine Frankfurt 7,22. 3. Ruderklub Mannheim 7,35. Doppeltreuer: 1. Vorwärts Mannheim 7,07; 2. Freiheit Mühlheim 7,07; 3. Kaffeler Germania 7,17. Scharfes Bord an Bordreihen bis zu 1000 Meter wo sich Mannheim und Mühlheim freimachten. Unter wechselnder Führung macht sich bei 1000 Meter Mannheim frei und konnte seinen Gegner mit einem kräftigen Endspurt bezwingen.
9. Seniorsvierer. 1. 09 Mainz (Schmidt) 7,22; 2. Germania Frankfurt (Erdreth) 7,50.
10. Anfängervierer. 1000 Meter. 1. Freiheit Mühlheim 8,34; 2. Ruderges. Fachsenheim 1910 4,02; 3. 09 Mainz wegen Bootdefekt aufgegeben. Fortuna Eddersheim und Mühlheim nicht gestartet.
11. Alte Herrenvierer. 1200 Meter. 1. Frankfurter Borussia 4,24; 2. Arb. R. u. Schw. B. Vorwärts Offenbach 4,36. Das folgende Boot wies ohne Steuermann ein Alter von 208 Jahren auf. Der älteste Bootsinhaber war 68 Jahre und der jüngste 49 Jahre.
12. Seniorvierer. 1. Ruderges. Fachsenheim; 2. Ruderverein Undine Frankfurt; 3. Vorwärts Offenbach bei 1000 Meter ausgeschlossen. Das sehr ausfallsreiche im Rennen teilnehmende Boot von Offenbach mußte wegen Behinderung bei 1000 Meter ausgeschlossen werden. Der Schiedsrichter ordnete neuen Start bei 1200 Meter an. Rudergesellschaft Fachsenheim konnte mit 2,59 das Rennen für sich entscheiden.

Freitag, 6. Juni

1. Junioreiner. 1. Wasserfahrtsverein Offenbach-Bürgel (Weder) 12,19,6; 2. Vorwärts Offenbach (Fleg)

12,35,8; 3. Cassia Wiehen (Rupp) aufgegeben. Bei heftigem Sturm und Regen mußte das Rennen, da das Wetter keine Aussicht auf Besserung versprach, abgebrochen werden. Rupp-Wiehen, der anfangs führte, sackte bei 500 Meter ab und mußte vom Motorboot geholt werden. Fleg-Offenbach leerte sein Boot bei 1000 Meter aus, konnte jedoch Weder-Bürgel nicht mehr erreichen, der unter dem Schutze der Frankfurter Seite dem Ziel ausweuerte.

13. 2. Seniorvierer. 1. Freiheit Mühlheim (nicht gestartet); 2. Undine Frankfurt; 3. Amicitia Frankfurt. Dies Rennen hatte auch wie das vorhergehende unter der Ungunst der Witterung zu leiden. Nur die beiden ersten Boote konnten das Ziel erreichen, während das 3. Boot bereits bei 500 Meter vollständig und infolge dessen sank.

14. Jungmannvierer (beschränkt). Vorwärts Mannheim durch Sieg vom Tage vorher ausgeschlossen. 1. Freiheit Mühlheim 8,17; 2. Kaffeler Germania 8,27,8; 3. Undine Mühlheim 7,34,2.

15. Junioreiner. 1. Vorwärts Offenbach 7,02; 2. Undine Mühlheim 7,25,8.

16. Vierer ohne Steuermann. Ruderges. Fachsenheim, Alleingang. 1. Kaffeler Germania 7,30; 2. Borussia Frankfurt 7,40; 3. Germania Offenbach 8,34; 4. Freiheit Mühlheim aufgegeben. 09 Mainz zurückgezogen. Schönes geschlossenes Rennen vom Start bis zu 600 Meter, wo plötzlich ein Sturm mit Regen einsetzte, so daß man die Boote fast nicht mehr erkennen konnte.

18. 3. Seniorvierer. 1. Undine Frankfurt 7,47,6; 2. Amicitia Frankfurt bei 1200 Meter, Vorwärts Offenbach bei 1000 Meter wegen Unwetters aufgegeben.

19. Erinnerungsvierer. 1. Undine Frankfurt; 2. Hellas Wiehen. Nicht gestartet.

20. Großer Achter. 1. Freiheit Mühlheim erringt im Alleingang ebenfalls den Herandförderungspreis des früheren Verbandsvorsitzenden des S. D. V., Stadverordn. Obmann Julius Dreifuh.

Die Preisverteilung nahm der erste Verbandsvorsitzende des S. D. V., Herr Otto Fritz, vor.

Werdelpost

Rennen zu Frankfurt

Trotz des diesmal ausnahmsweise wirklich guten Wetters waren die Donnerstag-Rennen in Frankfurt nicht sonderlich stark besucht, wenn auch der Totalfaktor die gewohnten lebhaften Umsätze zeigte. Im Mittelpunkt des Tages standen die beiden Herrenreiten, die beide der junge Herr Hermann Baumgärtner durch vorzügliches Reiten für sich entscheiden konnte. Mit Reulichs hatte er im Dr. Riese-Rennen den ganzen Weg geführt, als Trapper von Herrn v. Mohner gesteuert, in der Flachen mächtig aufholte und — trotz seiner 75 Kg. — Reulichs fast erreichte. Im letzten Augenblick zog Reulichs noch einmal an und konnte den Sieg sichern. Schwerer war der Kampf im Buchenrode-Ragdreuen. Hier führte erst Credulitz, dann gingen My Lord 2 und Stattliche in Front, gefolgt von Boros. Gegenüber sonderter sich My Lord 2 und Boros ab, dann aber wurde Stattliche von Herrn Baumgärtner hart aufgeholt. Im letzten Sprung machte My Lord 2 einen entsetzlichen Fehler, behinderte dabei noch Boros, so daß Stattliche gewinnen konnte. Einen Zwischenfall gab es im Preis von Erlehenhof, dem Hauptrennen auf der Flachen. Sturm Cloud, Ruzlo und Kairoh hatten abwechselnd geführt. In der Geraden griff Kairoh den führenden Sturm Cloud an, dieser brach aus und behinderte Kairoh, so daß dieser nicht mehr ganz an ihn heran konnte. Dem Protest des Stallbesizers wurde stattgegeben und Sturm Cloud wegen Behinderung

der Sieg abgesprochen. Den einleitenden Preis von Offenbach gewann überraschend Arber, der immer geföhrt hatte. Nur vier Pferde bestritten den Preis von Goldstein, den Excellenz überlegen gewann. Im Preis vom Saalhof gab es einen scharfen Endkampf zwischen Optimat, Effel und der während des ganzen Rennens führenden Farmerin. Nur ganz knapp kamen die Pferde in dieser Reihenfolge an. Der stark besetzte Preis vom Main brachte dem Stall Opel seinen zweiten Erfolg mit Falkner, der gerade noch im Ziel Lustgarten abfangen konnte.

Ergebnisse:

1. Preis von Offenbach. 2700 Mk. 1000 Meter. 1. Frau C. Korndlums Arber (Eide). 2. Palmirs Bruder. 3. Palmner. Ferner: Strug, Euterpe, Heilige Johanna. Tot.: 88:10; Pl. 23, 25:10. 1 1/2—3 Pa.
2. Preis von Goldstein. 2700 Mk. 1450 Meter. 1. W. Weigangs Excellenz (Staudinger). 2. Tarzan. 3. Lustgarten. Ferner: Optimat, Eleonore. Tot.: 14:10; Pl. 10, 11:10. 4—6 Pa.
3. Dr. Riese-Ragdreuen. 3000 Mk. 3000 Meter. 1. Feinr. und Herm. Baumgärtner's Reulichs (Dr. R. Baumgärtner). 2. Trapper. 3. Schloß Snob. Ferner: Zoga, Petronius. Tot.: 28:10; Pl. 16, 21:10. 1 1/2—4 Pa.
4. Preis vom Saalhof. 2700 Mk. 1400 Meter. 1. E. Sahn's Optimat (Lauß). 2. Effel. 3. Farmerin. Ferner: Rart, Giv, Rosario, Metis, Sternsche, Opbla, Salend. Tot.: 30:10; Pl. 14, 24, 29:10. 2—8.
5. Preis von Erlehenhof. Ehrenpreis und 5000 Mk. 2000 Meter. 1. H. v. Opel's Kairoh (R. Rarr). 2. Sturm Cloud. 3. Honzo. Ferner: Boiffy d'Anglas, Virradat, Tite Vire, Kuzlo. Tot.: 23:10; Pl. 12, 18, 14:10. 2—4 Pa.
6. Buchenrode-Ragdreuen. Herrenreiten. 5000 Mk. 4000 Meter. 1. H. v. Opel's Baumgärtner's Stattliche (Dr. H. Baumgärtner). 2. Boros. 3. My Lord II. Ferner: Credulitz, Ardente. Tot.: 79:10; Pl. 22, 16:10. 3—1/2 Pa.
7. Preis vom Main. Ehrenpreis 2700 Mk. 1800 Meter. 1. H. v. Opel's Falkner (R. Rarr). 2. Lustgarten. 3. Perfect. Ferner: Parades, Moulin Bert, Rardonius, Mira II, Pandora, O'Strahburg, Teddy Bear. Tot.: 29:10; Pl. 15, 33, 24:10. 3—4 Pa.

Rennen zu Grunewald

1. Preis der Havelken. 1. Stall Gusto's Seheberger (Williams). 2. Sandoval. 3. Rotornell. Ferner: Malkaten, Hellenische, Sonchilde. Tot.: 121:10; Pl. 30, 18, 15:10. 1 1/2—8.
2. Preis von Gladom. 2800 Mk. 1200 Meter. 1. D. Blumenfeld u. R. Samson's Hundschuh (C. Dannes). 2. Waldmeister. 3. Graziella. Ferner: Perleus, Stahled, Orla, Wilson, Erbkönig, Atropos, Freilicht, Marchesa, Pagode. Tot.: 26:10; Pl. 15, 22, 29:10. 1 1/2—2 Pa.
3. Preis der Havelken. 3000 Mk. 2000 Meter. 1. Stall Dalma's Hartshier (C. Dannes). 2. Opar. 3. Schneewittchen. Ferner: Panter, Oran, Gerber, Casanova, Paladio, Senow, Farren, Carlotta, Milton. Tot.: 47:10; Pl. 25, 34, 19:10. 4—8.
4. Preis von Grunewald. 6500 Mk. 1200 Meter. 1. H. v. C. v. Weinberg's Avolo (D. Schmidt). 2. Ferrara. 3. Dietrich von Bern. Ferner: Gaman, Gutenberg, Freier Wille, Beluga. Tot.: 34:10; Pl. 10, 10, 18:10. 2—2 Pa.
5. Preis von Seltom. 5200 Mk. 1800 Meter. 1. Dr. C. Thomson's Impressionist (C. Grabsch). 2. Eleazar. 3. Salamede. Ferner: Dede, Hindretahorn, Curacas, Winnetou, Saturn, Statuna. Tot.: 50:10; Pl. 17, 19, 15:10. Gold—4 Längen.
6. Preis von Babelsberg. 2800 Mk. 1000 Meter. 1. G. Cramer's Certonsina (Dannes). 2. Ruma. 3. Schattenerelle. Ferner: Minos, Paradenia, Logora. Tot.: 24:10; Pl. 14, 15:10. Kopf—1 Pa.
7. Preis von Moorlake. 2800 Mk. 1600 Meter. 1. F. v. Gobelitz Dubi (Pegels). 2. Helline Rarr. 3. Trianon. Ferner: Nirn, Opponent, Orlola, Renee, Clohilde, Wase. Tot.: 50:10; Pl. 22, 23, 27:10. Kurzer Kopf—1 Pa.

Soll man sich schminken?

Die meisten Menschen werden laun: „Warum denn nicht? Jeder hat schließlich schon ausprobiert.“ Diese Wünsche mögen ja manchen für sich haben. Aber wer seine Aussehen bei der Schminkung leicht locker verhalten erwünscht, ob sie mehr schadet oder nützt, und ob man durch das Schminken nur sich selbst gefallen möchte oder anderen. Diese Reden aber machen oft ein unzulässiges Geschäft, wenn sie etwas von Schminken merken. Sie glauben, daß man etwas verändertes möchte und sieben daraus Rückschlüsse auf den Charakter.

Wandte Damen werden einwenden: „Wenn man jetzt und zehn Jahren will und die Natur es einem verleiht hat, aber die Jahre vorgezeichnet sind, dann muß man eben anfragen.“

Sehen Sie meine Damen, das ist es ja eben: man muß nicht! Heute nicht mehr! Es gibt ein Mittel, das jeder Gesichtsbau, und wenn sie noch so farblos und runzelhaft ist, schöne Jugendstriche auf natürlichem Wege gibt. Dies einzigartige Mittel heißt Warzlan-Creme. Diese auf wissenschaftlicher Grundlage aufbereitete Creme ist das Produkt langjähriger deutscher Forschuna.

Lieben Sie Ihre Haut? Wollen Sie Ihrer Haut einen Liebesdienst erweisen? So geben Sie mit der Zeit mit, erausden und verjüngen Sie Ihr Gesicht mit der einia dastehenden Warzlan-Creme. Jede Dame und jeder Herr kann dieser Creme nach kurzer Anwendung ein Wohlsein. Und Sie werden es auch tun, denn durch Warzlan-Creme kann Ihr Gesicht aufleben! Graue, verbrauchte Haut, fleckiges Gesicht, Schuppen und Runzeln melden, wenn

Warzlan-Creme ins Haus kommt. Dieser erfindende Aufwand, der Damen und Herren gleich annehmbar und vorteilhaft ist, läßt sich bis in späte Jahre anstreichen erhalten.

Niemand braucht mehr betrübt zu sein, weil seine Jugendjahre vorüber sind. Niemand braucht mehr zu schminken seine Aussehen zu nehmen. Man kann das Aussehen der blühendsten Jugendzeit durch Warzlan zurückgewinnen; man kann seine Schönheit steigern; man kann länger und liebreizender aussehen als früher.

Sie können die Schönheit und Jugend liebkönde Warzlan-Creme kostenlos erproben. Ein Büchlein über Ihre Gesichtsbau legen wir dazu; beides völlig kostenlos und portofrei. Sie brauchen nur Ihre Adresse einzuenden an den Warzlan-Vertrieb, Berlin 302, Friedrichstr. 24.

BIOX-ULTRA

Ist die schäumende Sauerstoff-Zahnpasta, deren biologische Wirkung wissenschaftlich anerkannt ist. Wer BIOX-ULTRA einmal probiert hat, gebraucht keine andere Zahnpasta mehr. Ka 293



NMZ

Einzelverkauf

Hauptniederlage: Nr. 1, 4/6 (Bassermannhaus)

Jungbushstr. 33, Parkring 1a, Meerfeldstr. 11

Aperturen: Schwelzingenstraße 20, Waldstraße 6

Straßenverkäufer: an Paradeplatz, Börs, Strohmärkt, Wassorbun, Tellerstr. 1, Breitestraße K. 1, Friedrichsbrücke, vor dem Hauptbahnhof, Altes Rathaus F. 1.

Kioske: am Wasserbun und an der Friedrichsbrücke, in Mannheim, Heidelberg, Schwetzingen — Bruchsal — Karlsruhe — Offenburg — Lahr — Freiburg — Ludwigshafen a. Rh. und Landau.

Lohnverzinkung

Wellblech-Konstruktionen, Behälterbau

Hilgers A.-G.

Rheinbrühl

Vertreter:

Obering. P. Schipull, Mannheim-Käfertal

Nelkenstraße 14. Fernsprecher 23626 Mannheim.



Keine Magenbeschwerden

Kein Herzklopfen

Citrovanille

In Apotheken

Jahreskarte bewährt. Rasch und mild wirkend. 5 Pulv.-Pkg. Mk. 1,15. 10 Osl.-Pkg. Mk. 1,20. Prospektkostenfrei. Otto & Co., Frankfurt/Main-500

Erlebe mir liebe, geliebte, Freundin, fast konstant, getragen von Idealen lebend, Erfüllend, Süßende ist Mitte 20, bürgerlich, Familie, Aufsicht, erbeten unt. W. Q. 31 an die Verlagsges. 49197



Entfesselte Energien

entströmen der VIM-Dose, um gegen allen Schmutz im Haushalt loszuziehen.

VIM scheuert jeden Winkel rein, und alles im Hause funkelt und glänzt.

VIM ist feucht zu verwenden; es schmiert, kratzt und riecht nicht; es ist säurefrei.

Sunlicht Mannheim.

VCS

Linbfold Betten sind gut und billig!

Dies beweisen wir von neuem mit unserem heutigen Angebot!

 Metallbettstelle In Weißlack mit Patentmatratze, 27 mm Stahlrohr . . . M. 17⁵⁰	 Metallbettstelle In Weißlack mit Patentmatratze u. Messingverz. 27 mm Stahlrohr . . . M. 21⁰⁰	 Metallbettstelle In Weißlack mit Patentmatratze u. reicher Messingv. 27 mm Stahlrohr M. 23⁵⁰	 Metallbettstelle In Weißlack mit Patentmatratze und Fußbrett, 27 mm Stahlrohr . . . M. 23⁰⁰	 Metallbettstelle In Weißlack mit Patentmatratze u. reich Messingverz. 33 mm Stahlrohr M. 36⁰⁰
 Metallbettstelle In Weißlack mit Patentmatratze, 33 mm Stahlrohr . . . M. 19⁰⁰	 Metallbettstelle In Weißlack mit Patentmatratze u. Messingverz. 33 mm Stahlrohr . . . M. 22⁵⁰	 Metallbettstelle In Weißlack mit Patentmatratze u. reicher Messingv. 33 mm Stahlrohr M. 25⁰⁰	 Metallbettstelle In Weißlack mit Patentmatratze und Fußbrett, 33 mm Stahlrohr . . . M. 24⁰⁰	 dieselbe Bettstelle mit turnierten Fußbrett . . . M. 49⁵⁰

Eiserne Kinderbettstellen Mk. 28.- 25.- 22.50 20.- 17.- 13.50
Holz-Kinderbettstellen Mk. 45.- 38.- 33.50 29.50 26.- 20.- 15.—
Kindermatratzen, Deckbettchen, Kissen und Bettwäsche in riesiger Auswahl zu billigsten Preisen!

Matratzen Matr. Seegrasmatratzen mit Kell. Mk. 25.- 22.50 19.50 17.50 Matr. Seegrasmatratzen mit Kell. Mk. 35.- 30.- 25.- 19.50 Matr. Wolle- u. Seegrasmatratzen mit Kell. Mk. 55.- 45.- 35.- 27.00 Matr. Kapokmatratzen mit Kell. Mk. 85.- 85.- 75.00 Matr. Rohwolle- u. Kapokmatratzen mit Kell. Mk. 130.- 150.- 125.00	Federbetten Deckbetten mit 6 Pfund Federn Mk. 41.- 33.- 25.- 19.50 14.50 Daunen-Deckbetten mit 4 Pfund Daunen Mk. 75.- 65.- 49.50 Kissen mit 2 Pfund Federn Mk. 14.- 10.50 8.50 6.50 4.50	Bettfedern u. Daunen graue Bettfedern Mk. 3.50 2.50 1.25 0.95 weiße Bettfedern Mk. 6.75 5.00 3.95 weiße Halbdauen Mk. 9.- 7.95 halbweiße Daunen Mk. 14.- 9.- weiße Daunen Mk. 22.- 17.50 12.50
--	--	--

Linbfold

Das große Spezialhaus für Betten mit überlängten-Überläng

Brühlstraße **Mannheim** Marktstraße
 H 4, 4 H 4, 13 H 4, 14

Schreiber

Neue Italiener
Kartoffel Pfd. 14 Pfg.
 Matjes-Heringe Stück 14 Pfg.
 Ägl. frische Holl. Butter Pfd. 1.95
 Olsardinen Dose 30, 45, 55, 80 Pf.
 Holst. Plockwurst Pfd. 1.90
 Thür. Cervelat- u. Salamiwurst

Billig Metzgerei Mannheimer Billig
 H 7. 38 verkauft H 7. 38
billiges Kalbfleisch 1.-
 dieb. Schlacht. Roteletts, Hagebut Pfd. 1.10
 Braten und Rierenbraten Pfd. 1.10
Schweinefleisch Braten Roteletts 1.-1.10 1.20
Frisches Fleisch Pfd. 70 Pf. **60 Pf.**
 Alle anderen Sorten Fleischwaren billig!
 Ferner meine guten *8614
 Wurst- und Aufschnittwaren
 Gute Rinderwurst | Gute Frankfurter
 Pfund 70 Pf. | Pfund 70 Pf.
 Wiener, Krakauer u. Cervelat Pfd. 90 Pf.
 Schinken, gekocht Schinken, roh Aufschnitt
 1/2 Pfd. 60 Pf. 1/4 Pfd. 30 Pf. 1/2 Pfd. 30 Pf.
 Schweineklappen bei 2 Pfd. Pfund 1.20
 (geräucher, mager) Pfd. 56 Pf.
 Ohrenbuden geröstet, Pfd. 56 Pf.
 H 7, 38 alle andere H 7, 38
 a. Schanzenstr.

Im Erfrischungsraum verkaufen wir
 Samstag, den 11. Juni
 solange Vorrat

1 große Erdbeer-Torte

mit Sahne
 im Karton verpackt **175**
Wronker
 Warenhaus
 Mannheim

Schreiber

Juwelen Modernes Lager
 Platin
 00. geworden
 Neuanfertigung
 U m ä n d e r u n g
 Reparaturen
 schnell, gewissenhaft, billig 845
H. Apel P 3, 14 Planken
 neben dem Thomasbräu
 Zella, Heidelbergerstr. seit 1903 Tel. 27635

Miet-Gesuche

Großer deutscher Sportband sucht zum 1. Juli a. c. **zwei Büroräume**
 part. oder 1 Treppe, Stadtloneres oder Bahnhoferring bevorzugt. Angeb. mit auß. Preisangabe unter G W 114 an die Geschäftsstelle. Verm. verb.

Kleines Büro mit Lagerraum
 per sofort zu mieten gesucht, möglichst im Zentrum der Stadt. 5818
 Angebote unter F Q 153 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Trockener Lagerraum
 ca. 1500 Quadratmeter Fläche, mit Gleisanschluss und möglichst mit Wasseranschluss gelegenheit 5884
zu mieten gesucht.
 Angebote unter G A 198 an die Geschäftsstelle des Blattes erbeten.

5 Zimmer-Wohnung
 mit Bad, in guter Lage, per 1. Oktober zu mieten gesucht. 5877
 Angebote unter Y R 30 an die Geschäftsstelle des Blattes erbeten.

4 Zimmer-Wohnung
 gesucht, Dringlichkeitskarte vorhanden, gegen Umzugs- und Aufnahmungskosten, Gefl. Zuschriften erbeten unter D C 120 an die Geschäftsstelle des Blattes. 5892

3 Zimmer-Wohnung
 gesucht, Dringlichkeitskarte vorhanden. Angebote unter V K 40 an die Geschäftsstelle des Blattes erbeten. 59025

Haus

Ählich der Breitenstr., m. 120-150 qm hellen Westlicht-Räumen zu mieten oder zu kaufen gesucht. Angebote unt. P S 185 an die Geschäftsstelle. 2171

Jung, tüchtiges u. funktionstüch. Ehepaar sucht sof. od. ab bald **gute Gastwirtschaft** od. **Lebensmittelgesch.** mit Beschlagsnähmtr. Wohn. hier od. ausm. zu pachten. Angeb. unter V O 42 an die Geschäftsstelle. 22034

Verkehrsfähige 3-4 Zimmer-Wohnung
 m. Bad, Zentralh. d. mögl. Dichtb. u. 800. Fremten zu miet. gefl. Gv. Unkostenveracht. u. Bauaufsch. Ang. unt. X H 93 an die Geschäftsstelle. 22061

Östl. Beamter (Dipl.-Ingenieur) sucht eine 2-3-4 Zim.-Wohnung.
 gegen Umzugs- od. Orientierungskosten. Karte vorhanden. Lage gleich. Angeb. unter W U 86 an die Geschäftsstelle. 22044

Einfache 2 u. 3 Zimmer-Wohnung
 gesucht.
 Entl. Unkosten werden bezahlt. Deal-Karte vorhanden. Zuschriften erb. unt. C B 100 an die Geschäftsstelle. 24002

Wol billiger
 Weinbrände
 Spirituosen
 Edelbranntweine
 Liköre
 als sonst kaufen Sie Qualitätswaren direkt in meiner Verkaufsstelle **Ecke E 3 Nr. 10**
 Fabrik feiner Liköre u. Branntweine **Walter Kraut**

Trinkt 5076
Grenzacher Wasser
 es frischt das Blut in natürl. Weise auf, erhält frisch u. gesund, macht den Körper schlk. straff u. schön, beseitigt Ermüdung, Alleinige Hauptvertriebs-: Peter Rixius G. m. b. H. Mineralwasser-Spezialgeschäft Mannheim
 Telefon: 26796 und 26797

MERCEDES EUKLID

RECHEN MASCHINE

DAS WIRKLICHE IDEAL DES RECHNERS

Arbeitet völlig selbsttätig
 Sie buchen nur das Ergebnis



Fordern Sie Druckschrift 3527 u. unverbindl. Vorführung von unserem Generalvertreter **Philipp Gräff, Mannheim**
 Prinz-Wilhelm-Straße 19 Fernruf 26 148
 Mercedes-Büromaschinen-Werke Zella-Mehlis L. Thür.

Schmerz es

Supinator
Ein Schuheinlagen System
das wirklich hilft.

Wie ein Glas dem Auge, so wird SUPINATOR auf ganz natürliche, einfache Weise dem Fuße angepaßt. Supinator hilft Ihren Füßen, wenn sie müde und schmerzhaft geworden sind, gründlich und nachhaltig, auch wenn alle Ihre Versuche mit sogenannten Plattfüßeinlagen erfolglos blieben. Fachkundige, individuelle Anwendung, auch nach ärztl. Vorschrift, nach vorangegangener kostenloser Fußbeobachtung durch den May-Fuß-Spiegel im Supinatorium

Fr. Dröll
Alttestes Sanitätshaus am Platz
Q 2.1 Tel. 30460 Q 2.1
Gegründet 1856

VIVIL
das Pfefferminz

Sux Übernahme eines größeren rentablen Geschäftes wird ein

Teilhaber
mit RM. 160000.—
gegen bevorzogene Sicherheit und hohen Zinsfuß.

Angebote unter G Q 108 an die Geschäftsstelle des Blattes erbeten.

Vermietungen
Schöne Beschlagsnahme- und zugangsfreie
4 Zimmer-Wohnung
mit Küche, Speisek., Bad, Zentralheizung, Keller und Wäschekammer (Wasserschleifer), südlicher Stadtlage, fast an vermieten. Näheres an erfragen bei

Größtes Zimmer
am Kaiserling (Röhre Wabbel) als Büro anfertigen. Auf 1. Juli an vermieten. Angeb. unt. Y E 30 an die Geschäftsstelle des Blattes.

Täglich frisch gefaschten
Schinken
mit und hart, sowie
schöne Rückenwälder
Teewurst u. Braunschweiger
Metzwurst zum Streichen
Metzgerei Heiß
S 3, 1 P 5, 14

Schlafzimmer
in Höhe und Breite,
schöne Möbel, billig
zu verkaufen. 32550
Hilfenberger, R. 2. 4.

3 ha prima Alee
und Alee zu verkaufen,
erster Schritt, abzugeben.
O. Weidbrad, Rhein-
land, Tel. 33 320.
32555

Rücheneinrichtungen
schöne Modelle, 175, 225
bis 300 A, Zimmer-
büfett 120 A, Spiegel-
schrank 105, 1. u. 2. Tür,
Schrank, Trumeau-
spiegel 55, Vertikal 35,
Kommode 25, Koch-
schrank 25, Damen-
schreibtisch 25, Flurgard,
20, 25, Kleider- u. Holz-
becken, O. Hoyer 20
u. vert. Klinger, S 2. 8
2100

Leere Kisten
billig abgegeben.
Strumpf-Hornung
O 7, 5

**Büchel, Kiteräume,
Gemälde kauft**
Klinger, R. 6, 6b,
Tel. 31 307.
32565

Billige Möbel
Bücherregale, 75 A,
Flurgarderobe, pol. u.
led. Schränke, Matratz-
möbel, Tisch u. Stuhl,
Rücheneinrichtungen
u. einig. Küchenmöbel
sowie versch. Kleinfab.
2208 J 2. 6 (1. Kol.)

Ufa-Theater
P 6 (Eggs Planken) P 6

Der Darsteller des
Ben Hur
in
Ramon Novarro

Ein Film, wie er frischer, heller,
lustiger und auch menschlicher
wirklich nicht zu denken ist. RAMON
NOVARRO ist ein Prachtkünstler und
wohl der bezauberndste Liebhaber,
den der Weltfilm heute besitzt.

Beginn täglich 4.00 Uhr

Jugendliche haben zur ersten Vorstellung Eintritt!

Offene Stellen

Stetige Lebensmittel-, Kolonialwaren-,
Schokoladen- und Backwarenhandlung
sucht per sofort einen bei der Verwaltung
gut eingeweihten.

Vertreter
zu günstigen Bedingungen.
Angebote unter Y V 54 an die Geschäfts-
stelle des Blattes erbeten.

Vertreter (innen)
für einen Händler zum Verkauf von Privaten
Eisenwerkzeugen und anderen Metallwaren.
Angebote unter Y V 54 an die Geschäfts-
stelle des Blattes erbeten.

Gutgehendes Detailgeschäft sucht
stillen Teilhaber (In)
mit einer Einlage von RM. 5000 gegen
Einkauf und anteilhaftigen Gewinnanteil.
Angebote unter Y Q 22 an die Geschäfts-
stelle des Blattes.

Maschinist
für Dampfmaschine gesucht. Derselbe muß mit
verschiedener Anlage u. Bedienung vollständig
vertraut sein u. vornehmende Reparaturen
selbstständig ausführen sowie den elektrischen
Teil der Anlage verstehen.
Ausführliche Angebote an
H. G. Ostmann S 4, 13.

Kranführer
für Dampftraktoren gesucht.
Nur Spezialisten mit besten Zeug-
nissen wollen sich melden unter G S 110
an die Geschäftsstelle dieses Blattes

Stenotypistin
perfekte Kraft für Korrespondenz und
leichtere Kontorarbeiten per sofort in
Leistung gesucht.

Handwerkliche Angebote mit Ge-
haltssicherungen an
A. Freymann & Co. Feilenfabrik
Weinheim a. d. Bergstr.

Tüchtige branchenkundige
Verkäuferin
(allererste Kraft)
welche möglichst auch im Dekorieren
bewandert ist.

Serner: eine angehende tüchtige
jüng. Verkäuferin
auf sofort oder später gesucht.
Kraft, H 1, 3, Breitestraße
Spezialgeschäft für Luxus und Bedarf

Stellen-Gesuche

**Fähiges
Servierfräulein**
in. Regim., sucht Stelle.
G. Klein, R. 4, 5, 11.

Verkaufte
Ladeneinrichtung
preiswert zu verkaufen.
In. Regim., T. 3, 3,
Hagenstraße.

**2 neue eichene
Schlafzimmer**
wegen Abreise billig
zu verkaufen.
In. Regim., in d. Weich.

**Weißes Bollerweib,
Gepäckdreirad**
(offenes Rad),
Gepäckträger, 20, 3 St. 150.

**Dunkelblauer
Promenadewagen**
sehr gut erhalten, für
15 A zu verk. 32527
Hilfenberger, 9, 5, 11.

**1 kleiner
Kinderwagen**
zu verkaufen. 32510
P. 3, 4, 11, Hordenstr.

Kauf-Gesuche
Eine gebrauchte
Ladentheke
zu kaufen gesucht.
Angeb. unt. Y S 21
an die Geschäftsstelle des Blattes.

**Photographischer
Hintergrund**
mittlerer Größe zu kaufen
gesucht. 32510
Hilfenberger, 9, 5, 11,
T. 3, 25.

Miet-Gesuche
Laden
mit 1 oder 2 Neben-
räumen gesucht. An-
gebote unter X 2 16 an die
Geschäftsstelle.

1 Zimmer u. Küche
sucht in Ober. m. 1
Komb. Zuz. an
Wilmersstr. 22, O, 11.
32520

**Eine 1- od. 2 Zimmer-
Wohnung**
von best. Oberpart. zu
mieten gesucht. Dring-
lichkeitskarte vorhanden.
Gell. Kap. u. Z. Q 45
an die Geschäftsstelle.

1 Zimmer u. Küche
oder leerer Zimmer
mit Nebenraum von
jungem Mann per
1. Juli gesucht. An-
gebote unter Y W 20 an die
Geschäftsstelle.

2 Zimmer und Küche
gegen Zuz. u. Zuz. zu
mieten. Angeb. unt. Y X
an die Geschäftsstelle.

Gut möbliert. Zimmer
an sol. bez. Herrn per
sofort zu vermieten.
32520 R. 2, 3, 1 11.

Stellen-Gesuche

**Fähiges
Servierfräulein**
in. Regim., sucht Stelle.
G. Klein, R. 4, 5, 11.

Verkaufte
Ladeneinrichtung
preiswert zu verkaufen.
In. Regim., T. 3, 3,
Hagenstraße.

**2 neue eichene
Schlafzimmer**
wegen Abreise billig
zu verkaufen.
In. Regim., in d. Weich.

**Weißes Bollerweib,
Gepäckdreirad**
(offenes Rad),
Gepäckträger, 20, 3 St. 150.

**Dunkelblauer
Promenadewagen**
sehr gut erhalten, für
15 A zu verk. 32527
Hilfenberger, 9, 5, 11.

**1 kleiner
Kinderwagen**
zu verkaufen. 32510
P. 3, 4, 11, Hordenstr.

Kauf-Gesuche
Eine gebrauchte
Ladentheke
zu kaufen gesucht.
Angeb. unt. Y S 21
an die Geschäftsstelle des Blattes.

**Photographischer
Hintergrund**
mittlerer Größe zu kaufen
gesucht. 32510
Hilfenberger, 9, 5, 11,
T. 3, 25.

Miet-Gesuche
Laden
mit 1 oder 2 Neben-
räumen gesucht. An-
gebote unter X 2 16 an die
Geschäftsstelle.

1 Zimmer u. Küche
sucht in Ober. m. 1
Komb. Zuz. an
Wilmersstr. 22, O, 11.
32520

**Eine 1- od. 2 Zimmer-
Wohnung**
von best. Oberpart. zu
mieten gesucht. Dring-
lichkeitskarte vorhanden.
Gell. Kap. u. Z. Q 45
an die Geschäftsstelle.

1 Zimmer u. Küche
oder leerer Zimmer
mit Nebenraum von
jungem Mann per
1. Juli gesucht. An-
gebote unter Y W 20 an die
Geschäftsstelle.

2 Zimmer und Küche
gegen Zuz. u. Zuz. zu
mieten. Angeb. unt. Y X
an die Geschäftsstelle.

Gut möbliert. Zimmer
an sol. bez. Herrn per
sofort zu vermieten.
32520 R. 2, 3, 1 11.

Vermietungen

Verkaufte
Ladeneinrichtung
preiswert zu verkaufen.
In. Regim., T. 3, 3,
Hagenstraße.

**2 neue eichene
Schlafzimmer**
wegen Abreise billig
zu verkaufen.
In. Regim., in d. Weich.

**Weißes Bollerweib,
Gepäckdreirad**
(offenes Rad),
Gepäckträger, 20, 3 St. 150.

**Dunkelblauer
Promenadewagen**
sehr gut erhalten, für
15 A zu verk. 32527
Hilfenberger, 9, 5, 11.

**1 kleiner
Kinderwagen**
zu verkaufen. 32510
P. 3, 4, 11, Hordenstr.

Kauf-Gesuche
Eine gebrauchte
Ladentheke
zu kaufen gesucht.
Angeb. unt. Y S 21
an die Geschäftsstelle des Blattes.

**Photographischer
Hintergrund**
mittlerer Größe zu kaufen
gesucht. 32510
Hilfenberger, 9, 5, 11,
T. 3, 25.

Miet-Gesuche
Laden
mit 1 oder 2 Neben-
räumen gesucht. An-
gebote unter X 2 16 an die
Geschäftsstelle.

1 Zimmer u. Küche
sucht in Ober. m. 1
Komb. Zuz. an
Wilmersstr. 22, O, 11.
32520

**Eine 1- od. 2 Zimmer-
Wohnung**
von best. Oberpart. zu
mieten gesucht. Dring-
lichkeitskarte vorhanden.
Gell. Kap. u. Z. Q 45
an die Geschäftsstelle.

1 Zimmer u. Küche
oder leerer Zimmer
mit Nebenraum von
jungem Mann per
1. Juli gesucht. An-
gebote unter Y W 20 an die
Geschäftsstelle.

2 Zimmer und Küche
gegen Zuz. u. Zuz. zu
mieten. Angeb. unt. Y X
an die Geschäftsstelle.

Gut möbliert. Zimmer
an sol. bez. Herrn per
sofort zu vermieten.
32520 R. 2, 3, 1 11.

Geldverleiher

1-2000 Mk.
auf einige Monate
zu verleihen. Keine
Kontenführung. Keine
Zinsen. Keine
Angebote unter Y S 21
an die Geschäftsstelle.

Möbliertes Zimmer
sol. zu vermieten. 32510
Hilfenberger, 9, 5, 11.

gut möbliertes Zimmer
in gutem Hause zu
vermieten. 32510
Hilfenberger, 9, 5, 11.

**Freundl. möbliertes
Parterrezimmer**
sol. zu vermieten. 32504
Hilfenberger, 9, 5, 11.

Möbl. Zimmer
zu vermieten. 32510
Hilfenberger, 9, 5, 11.

**Sehr schön möbl.
Zimmer**
zu vermieten. 32510
Hilfenberger, 9, 5, 11.

1 gut möbl. Zimmer
mit el. Licht, mit ab. ohne
Küchen, zu verm. 32510
Hilfenberger, 9, 5, 11.

Schön möbl. Zimmer
mit el. Licht zu verm.
Hilfenberger, 9, 5, 11,
Gell. Kap. u. Z. Q 45.

Vermischtes
Gelegenheitskauf!
Kücheneinrichtung
wird sol., komplett
32510
Hilfenberger, 9, 5, 11.

Friedrichsplatz 1
4 Teppen
schön möbliertes
Zimmer
an besten Herrn od.
Dame per sofort zu
vermieten. 32502

Nett möbl. Zimmer
zu vermieten bei
E. H. H. Hilfenberger,
32510

Gut möbl. Schlafzimm.
sol. mit Wohnzim.,
el. Licht, 15. Juni od.
1. Juli zu verm. 32510
Hilfenberger, 9, 5, 11.

2 Zimmer und Küche
gegen Zuz. u. Zuz. zu
mieten. Angeb. unt. Y X
an die Geschäftsstelle.

Gut möbliert. Zimmer
an sol. bez. Herrn per
sofort zu vermieten.
32520 R. 2, 3, 1 11.

Offert-Briefe

da nicht da richtigen Zeichen
Kammern der betr. Anzeiger
erschweren die Weiterleitung oder
sich direkt unmöglich. Es liegt
im Interesse der Leser von Anzeigen
gönne zu beachten, damit
Verwechslungen vermieden werden.
Die Geschäftsstelle der Neuen Mainz. Zeitung

National-Theater Mannheim.

Freitag, den 10. Juni 1927
Vorstellung Nr. 211, Miets R. Nr. 85
Die Fieslersinger von Nürnberg

Spielleitung: Richard Meyer-Walden
Musikalische Leitung: Richard Leit
Chöre: Werner Gölling
Ende 11 1/2 Uhr

Haus- und Grundbesitzerverein E. V. Mannheim

Die Beratungen anlässlich der
Jahresversammlung des Landesverbandes
haben am Samstag, 11. Juni und
Sonntag, 12. Juni im Friedrichs-

ALHAMBRA

Der große Erfolg ist der beste Beweis!
Man spricht überall in Mannheim von den beiden Filmwerken unseres dieswöchentlichen Spielplanes:

Die Bräutigame der
Babette Bomberling



Babette Bomberling

7 riesig lustige Akte nach dem gleichnamigen Roman
von Alice Berend.

Hauptdarsteller:

- Xenia Desnl
Walter Rilla
Hanni Weiss
Jakob Tiedtke
Bruno Kastner
Livio Pavanelli
Hermann Pieha
Lydia Potechina
Kurt Vespermann

Anfangszeit:
300 530 830 Uhr

Rod la Rocque

In seiner neuesten und besten Sensationsgroteske:



DER
ROTE
PIRAT

Eine überaus lustige Jagd nach einem Testament.
Eine tolle Piratengeschichte unter Mitwirkung der amerikanischen
Polizei, Marine und Landarmee in 5 Akten.

Musikalische Leitung:
Kapellmeister O. Apfel

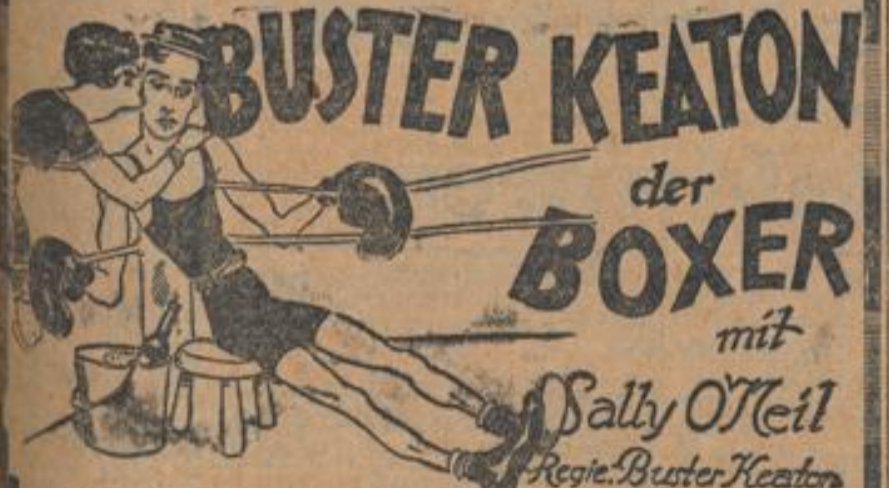
Drucksachen
Druckerei Dr. Haas, G. m. b. H., Mannheim, E 6, 2.

SCHAUBURG



KÖNIG
AMAZONAS

Eine Filmreise in eines der schönsten und geheimnisvollsten
Gebiete der Erde.



BUSTER KEATON
der
BOXER
mit
Sally O'Neil
Regie: Buster Keaton

Diese neuen Wege zu Kraft und Schönheit entfesseln
schallendste Heiterkeit im Theater.

Jugendliche haben nachmittags Zutritt
Beginn täglich 5.30 Uhr

Verkäufe
N. A. G. 8/24

10 Jahre alt, 1000 Kg. Tragkraft, Kasten-
aufbau, billig zu verkaufen. Angebot
unter G V 113 an die Geschäftsstelle dieses
Blattes.

Geschäftshaus
mit ca. 100 qm groß
freizuerwerbendem
LADEN
nicht schön, geräumig
Magazin
Büros, Einzel-
bei groß. Kapazität
zu verkaufen.
Häusl. Jmmob.-Büro
Levi & Sohn
Qu. 1, 4. Breitenstr.
Teleph. 20.595/106

AGA-
Personenwagen
6/20 PS, 4-Sitzer,
Benzin, 1925, leicht-
billig abzugeben.
Off. Angebote unt.
X V 13 a. d. Geschäfts-
stelle des Bl. *8573

Viktoria-
Motorrad
2 Zylinder, 5 H.P.,
Motor, Dreigang-Ge-
triebe, Volllicht-Kno-
lige, mit Helmwagen,
neu überholt, preis-
wert zu verkaufen.
Off. Angebote unt.
X X 14 a. d. Geschäfts-
stelle des Bl. *8574

Zu verkaufen
1 Metallbett mit Stell.
Rahmenmatratze und
Zubehör,
1 zweirädriger Reider-
sitz, pol.,
1 Sofa,
1 Tisch, pol.,
1 Spiegel, email.
und Gontglas,
Ansch. u. 5-8 Uhr
nachmittags. *8565
Geislerstr. 6, V.

Sportanzug
billig zu verkaufen.
Geislerstr. 6, IV.,
ab 5 1/2 Uhr. *8531

Geld-Verkehr
RM. 200000.- 3876
ganz oder geteilt per sofort
als erste Hypothek
aus Privatband auf hiesige Wohn- u.
Geschäftshäuser unter günstigen Be-
dingungen zu vergeben.
Heinrich Freiberg
Hypotheken- und Immobilienbüro
F. 8. 71 in Isenstadt Tel. 31434 u. 30433

Heirat
Einheirat.
Einer tüchtigen Friseurin wäre Gelegenheit
geboten, in erles. Damen- u. Herrenfriseur-
geschäft in Großstadt Baden einzubringen.
In Frage käme nur neb. annehmen. Neuherrn
u. nat. Herzensbildung allererste Praxi, nicht
unt. 20 J. Ausführl. Briefsch. mögl. m. Bild-
ern, u. G E 107 an die Geschäftsst. *8514

Bad. Leichtathletik - Meisterschaften 1927
Samstag, 11. Juni, 4 Uhr, Sonntag, 12. Juni, 9 und 3 Uhr
auf der Kampfstätte des Polzeisportvereins Mannheims
an der Landwehrstraße, Straßenbahn-Haltestelle Kasernen.
Eintrittspreise: Samstag (auch Sonntag vormittag gültig)
0,20, 0,50, 1,- RM. 5862
Sonntag nachmittag: 0,30, 0,75, 1,-, 1,50 RM.

Schweigger Spargelfest
11./12. Juni
Samstag: Große Abend-Unterhaltung auf dem
Festplatz. Italienische Nacht. Hans-Sachs-Spiele.
8 Uhr nachm. Fußballwettkampf.
Sonntag vorm. 11 Uhr: Sportliche Wettkämpfe - Konzert.
Nachmittags
3 Uhr
Großer Festzug
Volksfest in der 'Wildnis' des Schlossgartens. - TANZ. -
Abends: Gastspiel der Helmatbühne 'Die Fälscher-Krischer'.
Kabarett, Belenchtungen, Brillantfeuerwerk. 8598
Festabzeichen 1.- RM. Günstige Bahnverbindungen.

SCALA
Meerfeldstr. 56/55 Tel. 26940
Spielplan bis einschl. Montag
2 Erstauflührungen für Mannheim
Ramon Novarro
der Darsteller des
BEN HUR
spielt in dem heute erscheinenden Film
Die Schlange
von Paris
(Schwarze Orchideen)
mit Barbara La Man und Lewis Stone,
die Hauptrolle.
Ein Roman in 7 Akten. Ferner
Annemarie
und ihr Ulan
eine ganz originelle Geschichte in 7 Akten.
Orgel-Solo
Fantasie aus 'Die lustige Witwe'.
Anfang der Vorstellungen:
Wochentags 5 Uhr - Sonntags 4 Uhr
Letzte Vorstellung 8.30 Uhr.

GROSSER **Wollwaren** und Waschstoff-Verkauf

Waschseide in hübschen Karos, haltbare Ware Meter 1.95 , 1.68	Zephir 70 cm breit, dunkel gestreift, indanthren . Meter 1.55 , 1.39
Waschseide neueste Blumen- und Fantasiemuster . . . Meter 1.65 , 1.45	Wasch-Musseline in schönen Dessins Meter 1.65 , 1.48
Waschseide reizende Blumenmuster in entzückenden Farben Meter 1.95 , 1.75	Dirnd'l-Stoff kräftige, unverwüstliche Qualität, waschechte Farben Meter 1.65 , 1.65
Bastseide Naturfarbig, reine Seide für das bevorzugte Sommerkleid Meter 2.75, 2.25 , 1.95	Künstler-Trachtenstoffe licht-luft- und waschecht, moderne Zeichnungen mit passendem Uni Meter 1.55 , 1.98
Waschseiden-Bordüre 120 cm breit in sparter Ausführung Meter 3.60 , 2.50	Wasch-Rips 80 cm breit in allen modernen Farben Meter 1.45
Honanette neueste bedruckte Waschseide für elegante Kleider in besonders eleganter Ausführung Meter 3.25	Fresco-Composé der vielbegehrte moderne Sommerstoff in zarten Farb- tönen Meter 1.55
Rohseide in wundervollen Druckmustern für das elegante Straßenkleid Meter 3.25, 4.90 , 3.40	Woll-Musseline gute Qualität in sehr schönen Druckmustern Mtr. 2.40 , 1.65
Waschseide chiné entzückende Saison-Neuheit in geschmackvollen Dessins Meter 3.85	Voll-Voile-Drucks 98/100 cm breit in den schönsten Blumenmustern Meter 2.95 , 2.75
Crêpe de chine 100 cm breit, mit den neuesten Zeichnungen bedruckt in eleganter Ausführung Meter 12.50, 9.50 , 8.50	Blumen-Voile 100 cm breit, entzückende Saison-Neuheit beste Qual. neueste Blumenzeichnungen auf beige, rosé, lavendel, blau und schwarzem Fond Meter 3.45 , 3.25
Veloutine 98/100 cm breit, Wolle mit Seide, bestes Fabrikat in besonders eleganten Modifarben Meter 9.25	Wollcrêpe leichtes, fließendes Gewebe für das elegante Sommer- kleid in besonders schönen Mustern Meter 3.25
Crêpe Georgette 100 cm breit, in allen modernen Farben von der Mode bevorzugt Meter 9.50 , 8.75	Voll-Voile-Bordüre 120 cm breit, herrliche Muster in entzückender Aus- führung Meter 4.50 , 3.75
Bestickte Rohseiden-Bordüre letzte Modeschöpfung, entzückende Blumenmuster 130 cm breit Meter 11.50	Bestickte Voll-Voile-Bordüre 130 cm breit, die neueste Modeschöpfung in sehr schönen Farben Meter 5.50

Lyon-Schnittmuster und Journale in großer Auswahl!

Unsere bewährten
Standard-Qualitäten
Crêpe de chine
98/100 cm breit
in riesigen Farben-
sortimenten
6⁹⁰
Meter 8.50,

Beachten Sie unsere 3 Spezial-Fenster!

GEBRÜDER **Rothschild**

MANNHEIM, K 1, 1-2 Breitestrasse.

Neu eingetroffen:
**Woll-Musseline-
Bordüren**
120/125 cm breit
in sparter Ausführung
Meter 6.50, **5⁵⁰**

Eilboten Sturm am Marktplatz
bes. alles. Tel. 29442

Ziehung garantiert
unwiderruflich 14. Juni 1939

4. Geld-Lotterie

organisiert von
Breisacher Münsters
1275 Goldgewinne und 1 Füllwinne von 250,-

12.500
6.000
5.000
1.000

Lesen 1 Mk. Partie und Liste 25 Pfg.
extra, empfiehlt
Eberhard Feger
Karlstraße 1. B., Ostendstraße 6
Telephon 208, Postfach 33, Karlsruhe 1937
24 1/2 bis 40 1/2 Mann. Lotterie-Magazine
und beliebigen Verkauftstellen.

20 Schlafzimmer
in Eichen, Nubbaum, Birnbäum und Sonst.
Birken, prachtvolle Möbel, wirklich solide
Spreizerarbeit, v. 495,- bis 1850,- u. h. h. h.
H. Schwalbach Söhne
B 7, 4 am Hofen B 6 u. B 7 Tel. 28305

Total-Ausverkauf

Bis zu 50% ermäßigte Preise

Solinger Stahlwaren

Rasierapparat in fein. Nickelst. jetzt p. St. nur 75 ↓	Backen-Ebbestecke jetzt nur 50 ↓	Taschenmesser Serie I früher bis zu M. 1.50 jetzt nur 60 ↓
Rasierapparate in höher. fein. Nickelst. jetzt p. Stück nur M. 2.60	Taschenmesser Serie II früher bis zu M. 2.- . . . jetzt nur 95 ↓	
Nagelpflegeutens mit gut. Stahlschere jetzt nur M. 1.60	Rasiermesser sonst bis zu M. 3.50, jetzt nur M. 1.50	Taschenmesser Ser. III früher bis zu M. 2.50 . . . jetzt nur M. 1.50
Likörservice, Raudservice Kaffeervice	Taschenmesser Serie IV früher bis zu M. 5.- . . . jetzt nur M. 2.40	
Messerputzmaschinen, Fleisch- hadmaschinen, Taichwagen	Elektr. Kaffeemaschine jetzt nur M. 12.50	Erdöl-, Kaffee-, Tisch- messer u. Gabeln Besteckkästen

Staunend billige Preise

Engelswerk, P 3, 1 Etage

im Hause der Commerz- und Privatbank.

Gelegenheitskauf
Eich. Schlafzimmer
weib. Matratze, Bett
mit Matratze, Bett
für 2 Pers. 200,-
oben.
S. Weber, N. 1. 1.

**Wanderer-
Fahrräder**
und
Motorräder

bestes deutsches
Fabrikat
**Steinberg
& Meyer**
O 7, 6

Schreibmaschinen
gebraucht, billig
verkauft
Garl Bistel, N. 1. 1.